

Merseburger Kreisblatt

Merseburger Zeitung

Belegpreis aus dem Post RM 2,40 ohne Befragte, durch Beten RM 2,- frei
Sonnentag Postbefreiung 4 (ausst. u. Ostharrsch. 30 Pf.). Im Falle
Sonderdruck (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Merseburger Kurier

Belegpreis für den 8 halbpennigen Millimeterraum 10 Pf., im Restanteil
(ausst. 30 Pf.). Für Chiffre u. Nachsetzungen 30 Pf. Rückf. - Familienanzeigen
ermäßig. Rabatt nach Tarif. Postbefreiung: Leipzig 168.54. General 100 ab 19

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 19. Januar 1928

Nummer 16

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichswirtschaftsminister hat zu Berlin der mittelbeurigen Metallindustrie erklärt, daß der neue Streit unter allen Umständen beigelegt werden müsse. In der wirtschaftlichen Lage Deutschlands gehe es seinen Raum für kollektive Lohnkämpfe, sondern die Pflicht zur Verbrüderung.

In Berlin wurden in 13 Versammlungen der Metallarbeiter und 8 Versammlungen der Holzarbeiter Resolutionen für neue erhöhte Lohnsätze angenommen.

Bereits jetzt wird gemeldet, daß im Frühjahr bzw. Sommer eine zweite Länderkonferenz in Berlin stattfinden wird. Bis dahin sollen die eingehenden Anträge ihre Begründung erhalten haben. Der Vertreter Hamburgs hat seine Einträge von der Konferenz dahin zusammengefaßt, daß man von dem Einheitslohn heute weiter entfernt sei als jemals.

Die Stadt Berlin steht nach den letzten Berechnungen vor einem neuen Steuerbedarf von fast 200 Millionen Mark. Beunruhigung herrscht in der Geschäftswelt, da man mit gewöhnlichen Steuererhöhungen der gewerblichen Steuerbefreuer rechnen.

Im Reichstag in Ostoberfesten, der von polnischer Seite mit allen Mitteln gegen die Deutschen geführt wird, ist eine Reihe von deutschen Zeitungen beschlagnahmt worden. U. a. vertrieben der Beschlagnahme die Dienstausgabe des Berliner Tagesblattes, die Breslauer Zeitung, die Westfälische Zeitung in Westfalen und die Rottweiliger Zeitung.

Das belgische Mittelteil der Saarregion, Vambert, hat aus rein persönlichen Gründen sein Mitgliedschaft eingezogen. Im Saarland herrscht große Freude, daß dieser fanatische Deutschfeind ausgeschiedet.

Die konservative Londoner „Times“ erklärt in einem Artikel, es gäbe gar keine wirkliche christliche Heimatsbewegung, das christliche Volk sei „bis ins Mark loyal gegenüber Frankreich“, die Heimatsbewegung sei nur Sache Einzelner. Diese Darstellung ist bescheiden für die ganz einseitige Frankreichfeindschaft der englischen Konservativen.

Die französische Regierung hat zur Unterstützung der einseitigen Heimatsbewegung einen Geheimsatz eingeleitet, der Gefängnisstrafen bis zu 5 Jahren vorsieht gegen denjenigen, der versucht, einen Teil des französischen Gebietes der Autorität der französischen Regierung zu entziehen. Mit diesem Begriff „Autorität der Regierung“ ist sich natürlich ein Einverständnis gegen gewisse Art von Freiheitsbewegungen vorbehalten. Es ist also ein ganz eindeutiges Terrorgesetz.

Der bekannte Sozialist Paul Boncour wurde von dem ausströmigen Ausschuss der Pariser Kammer einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Der Ausschuss beschloß die Abfassung einer Tagesordnung, die sich für baldmöglichste Einführung des allgemeinen Schiedsverfahrens mit fremden Staaten ausspricht.

In der Pariser Kammer brachte der Arbeitsminister einen Gesetzentwurf für staatliche Unterstützung des Ausbaus der Handelsflotte ein.

Die englische Regierung beschloß, im Vierzehntagessystem 1928/29 einen der drei vorgeschlagenen Kreuzer zu freieren. Künftige weitere Streichungen sind vorgesehen. Der Beschluß wird als Demonstration gegen die amerikanische Flottenvermehrung angesehen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Washington, daß dem Senat zwei Nachträge zu den Einwanderungsbestimmungen vorgelegt sind, die auf eine erhebliche Kürzung der Einwanderungsquote lauten und bereits am 1. April in Kraft treten.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die vom Senat angenommene Resolution über Herabsetzung der Zolltarife mit erbitterter Mehrheit abgelehnt. Amerika bleibt also bei seiner Schuttschutzpolitik.

Gröner Reichswehrminister?

Ueber die Frage der Nachfolgerschaft für den Reichswehrminister Dr. Gröner schreibt der deutsch-nationale „Zeit. Vol. Anz.“, daß dieser Lage noch einige ganz interne parlamentarische Verhandlungen mit den Führern der Koalition stattgefunden haben, in denen insbesondere die Kandidatur des Generals Gröner erörtert wurde. Die Nebenlen gegen Gröner scheinen durch diese Verhandlungen im wesentlichen beseitigt zu sein. Man nehme an, daß General Gröner eben so wie es in der letzten Zeit bei Dr. Gröner der Fall war, in seiner politischen Gesamteinstellung dem Zentrum nahe kommt, so daß also mit einer Verdrängung des politischen Schwerpunktes im Kabinett nicht zu rechnen wäre. Die entscheidende Frage laute, ob der Reichspräsident in General Gröner einen geeigneten Reichswehrminister erblicke. Nach dieser Richtung scheint man in parlamentarischen Kreisen keine Schwierigkeiten zu befürchten.

Die demokratische „Post. Ztg.“ schreibt: Für die Kandidatur Gröner ist in vielen Reden über die Neueinrichtung des Reichswehrministeriums ins Feld geführt worden, daß General Gröner aus den Parteien der Linken genaugen kein Bisher, und daß er nach den Neuerwerb zum Reichstag auch dann im Amt bleiben könnte, wenn das gegenwärtige Kabinett durch eine Regierung der Großen Koalition ersetzt werden sollte. Die Deutsche Volkspartei erhebt zwar keine Einwendungen gegen die Person Gröners, mit dem die parteipolitischen Minister in mehreren Kabinetten zusammengearbeitet haben, beharrt aber auf ihrem prinzipiellen Anspruch auf Belegung des Reichswehrministeriums durch einen Volksparteier.

In demokratischen Kreisen weist man allgemein darauf hin, daß die Volkspartei keinen Widerspruch gegen Gröner erheben werde, wenn der Reichspräsident ihn als Reichswehrminister ernähme. Das „Berl. Tageblatt“ deutet an, daß „eine Partei der Mitte“ (also entweder Zentrum oder Demokraten) General Gröner für den Reichstag kandidieren lassen werde, damit die Nebenlen gegen ihn als einen nichtparlamentarischen Minister beseitigt werden.

Andere bereits verlautet, daß in gewissen Zentrumskreisen Widerstand gegen Gröner besteht, und der parteipolitische Abgeordnete Dr. Scholz hat noch gestern dem Reichspräsidenten gegenüber den Anspruch auf Ernennung eines Volksparteier aufrechterhalten, wobei für den Posten insbesondere an den Abgeordneten v. Kardorff und vor allem an den Abgeordneten Admiral v. Bräuninghaus gedacht wird.

Trotzdem wird mit Ernennung Gröners gerechnet.

Poincare setzt seine Heereswünsche durch.

Die Einführung der einjährigen Dienstpflicht auf ungewisse Zeit verschoben.

Der Konflikt zwischen der französischen Regierung und der Heereskommission der Kammer über die Frage der Militärdienstpflicht, der in Paris von englischen Gemütern schon als Anlaß zu einer Regierungskrise angesehen wurde, hat sich in der unter Poincaré üblichen Weise gelöst. Der „Diktator des Parlaments“ hat seinen Willen durchgesetzt. Aus Paris wird darüber gemeldet:

Ministerpräsident Poincaré erschien gestern nachmittag in Begleitung von Kriegsminister Painlevé in der Heereskommission der Kammer, um diese zu einem Kompromiß in der Frage der gesetzlichen Festsetzung des Termins für die Einführung der einjährigen Militärdienstpflicht zu bewegen. Die Kommission, die sich bisher zum Kriegsminister in scharfem Gegenstand befand, weil dieser eine Festsetzung des Termins

absahnte, stimmte schließlich dem von Poincaré angeregten Wortlaut des fraglichen Gesetzartikels

mit sieben zu vier Stimmen

zu. Die einjährige Militärdienstpflicht wird also gleichfalls für den 30. November 1930 festgesetzt, aber es soll zu deren praktischer Durchführung nur unter der Voraussetzung geschritten werden, daß die hierzu notwendige erforderlichen Bedingungen erfüllt sind. Der weitere Verlauf der Diskussion über das Armeeerweiterungsgesetz dürfte auch im Plenum der Kammer auf keine weiteren Schwierigkeiten mehr stoßen und praktisch hat die Regierung ihren Willen durchgesetzt, denn sie kann jederzeit erklären, die „notwendigen Bedingungen“ seien noch nicht erfüllt.

3300 neue Fremdenlegionäre.

Das Pariser „Echo“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der Gesamtliste der im letzten Halbjahr erfolgten Zugänge zur französischen Fremdenlegion, die mit 3300 abschließt. Hiervon entfallen, dem genannten Blatte zufolge, 320 auf die Schweiz und etwa 1900 auf Deutschland.

England gegen allgemeines Schiedsgericht

und gegen Erweiterung seiner Locarno-verpflichtungen.

In Genf ist gestern die englische Note zum Sicherheitsproblem veröffentlicht worden, die man allgemein als endgültige Festlegung des englischen Standpunktes ansieht. Kernpunkt 1 der Note ist, daß England mit einer Reihe verschiedener Gründe eine Unterzeichnung der obligatorischen Schiedsgerichtsakten ablehnt, durch die alle Streitfragen zwischen den unterzeichneten Nationen dem Schiedsgericht überlassen unterworfen werden. Kernpunkt 2 der Note ist, daß England zwar allen in ungelösten Meinungsverschiedenheiten lebenden Völkern den Abschluß von Sicherheitsverträgen nach dem Willen des Locarnovertrages empfiehlt, aber seinerseits ablehnt, irgendwelche über Locarno hinausgehende Verpflichtungen, etwa für den Osten oder den Balkan, zu übernehmen.

Anschlag auf den belgischen Kronprinzen.

Der Londoner „Daily Chronicle“ bringt als einziges Blatt eine Briefnotiz, wonach am Dienstag ein Anschlag auf den belgischen Kronprinzen verübt worden ist. In Brüssel wurde das größte Geheimnis demahrt, und es sei kaum möglich, etwas zu erfahren. Das Blatt gibt folgende Darstellung: Der Kronprinz habe in seinem Arbeitszimmer gearbeitet, als plötzlich eine Explosion erfolgt sei, die die Tür zum Arbeitszimmer gesprengt und die

Feusterdeiben getrümmert habe. Man habe festgestellt, daß eine Bombe in der Nähe der Tür niedergelegt gewesen sei. Das sei alles, sagt „Daily Chronicle“, was bisher über die Angelegenheit zu erfahren gewesen sei.

König Alfons will sich scheiden lassen.

Das Pariser „Mittagsblatt „Le Rameur“ bringt das Gerücht, der König von Spanien wolle sich scheiden lassen. Die Königin, die Königin Sofia, von denen der eine taubstumm und der andere von Säuglingsblöthe befallen ist, zur Regierung unfähig seien, denke Alfons XIII. daran, sich mit einer Prinzessin zu verheiraten, von der er einen Thronerben erwarten könne, der seines Namens würdig sei. Im Vatikan seien die Verhandlungen der Scheidungserklärung der bisherigen Ehe bereits im Gange und man erwarte von der zweiten Tochter des Herzogs Galle als zukünftiger Königin von Spanien. Diese Prinzessin habe Alfons XIII. bei der Vermählung der Anna von Galle mit dem Sohn des Herzogs von Apulien kennengelernt.

Das Blatt, dem die Verantwortung für diese Meldung überlassen worden muß, sieht ein Element der spanischen Politik voraus, erklärt aber selbst, keine Information voll und ganz abschreiben zu können. Sollte die Nachricht sich bestätigen, so würde ihr auch erhebliche politische Bedeutung zukommen, denn die jetzige spanische Königin ist eine englische Prinzessin und hat eifrig zur Verdrängung der spanisch-englischen Beziehungen beigetragen. Von der Herzogin von Apulien, Anna von Galle, heißt es, daß sie leidenschaftlich französisch gefühlt ist, so daß man sich nichts von ihrer Scheidung, der angeblich künftigen Königin Spaniens, annehmen kann. Man muß bezweifeln, daß die neue Ehe in England sehr begrüßt werden würde.

In Norwegen wurde der konservative Handbrot mit 83 gegen 61 Stimmen zum Präsidenten des Landtages wiedergewählt. Die Liberalen stimmten wider Erwarten gegen die Arbeiterpartei.

Aus Mexiko wird gemeldet: Die Zollbehörden beschlagnahmten auf dem deutschen Dampfer „Schleswig-Holstein“ eine große Anzahl Vitrolen und Manikien, über die der Kapitän keine befriedigende Auskunft geben konnte.

Abschluß der Länderkonferenz.

Das amtliche Kommuniqué.

Amlich wird gemeldet: Durchführungen von der Überzeugung, daß der Wiederaufstieg unseres Volkes nur auf der Grundlage einer einmütigen und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Reich und Ländern erfolgen kann, sind Reichsregierung und Länderregierungen in ihrer heute zum Abschluß gelangten Konferenz nach eingehenden Beratungen zu folgenden Ergebnissen gelangt:

1. Reichsregierung und Ländervertreter sind der Auffassung, daß die Weimarer Regierung der Beziehungen zwischen Reich und Ländern unbefriedigend ist und einer grundlegenden Reform bedarf. Wenn auch darüber, ob die Reform die unitarischen oder die föderalistischen Kräfte stärken soll, oder welche Vereinigung beider Kräfte in neuer Form möglich ist, eine Lebereinstimmung nicht erzielt werden konnte, so bestand darüber Einigkeit, daß eine starke Reichsgewalt notwendig ist.

Im übrigen wurden zu folgenden Punkten Einverständnisse erzielt:

1. Jede Teiligung ist bedenklich. Insbesondere soll die Gesamtliquidation nicht dadurch erwirkt werden, daß leistungswillige Länder vom Reich als „Reichslande“ aufgenommen werden. Finanziellen Notständen von Ländern, welche durch die Entwidlung der Verhältnisse eintreten, soll durch andere geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden. Als solche kommen Dotationen nicht in Frage.

2. Das Reich soll seinen Machtbereich nicht durch finanzielle Ausbühnung oder ähnliche Maßnahmen zum Schaden der Länder erweitern.

3. Wenn kleinere Länder in Nachbarländern aufzuheben wünschen, so soll dieses Aufgehen nach Möglichkeit erleichtert werden. Die Auflösung der bestehenden zahlreichen kleinen Enklaven und Exklaven im Wege freier Vereinbarung erscheint wünschenswert.

4. Die Länder werden häufiger und befristungster als bisher untereinander Vereinbarungen zur Rechts- und Verwaltungsgemeinschaft und Vereinigung treffen, bei deren Abschluß die Reichsregierung nicht beteiligt ist.

5. Die Lösung des Gesamtproblems soll durch den Bericht eines Ausschusses vorbereitet werden, der zu gleichen Teilen von der Reichsregierung und mit den Länderregierungen besetzt wird. Die Regierungen der im Verhandlungsausschuß des Reichsrats vertretenen Länder werden je einen Vertreter in den Ausschuss entsenden. Der Ausschuss hat das Recht der Zurückziehung von Sachverständigen hinzuzuziehen. Den Vorsitz des Ausschusses führt der Reichsanstänger.

II. Die Reichsregierung hat im Interesse der Lösung des Gesamtproblems folgende Maßnahmen in Aussicht gestellt:

1. Zur Beilegung finanzieller Notstände von Ländern, die durch die Entwidlung der Verhältnisse eintreten, ist die Reichsregierung bereit, über die geltende verfassungsmäßige Zuständigkeit hinaus geeignete Verwaltungsbereiche solcher leitungslos gewordenen Länder auf das Reich zu übernehmen.

2. Zur Herbeiführung von Vereinbarungen über das Aufgehen kleinerer Länder in Nachbarländern sowie für die Auflösung von Enklaven und Exklaven stellt die Reichsregierung ihre guten Dienste zur Verfügung. Sie ist insbesondere bereit, eine Stelle zu bestimmen, welche in enger Verbindung mit den Ländern anredend, vermittelnd und auf Antrag der Beteiligten als Schiedsinstanz tätig wird.

3. Zur Vereinfachung der Gesamtverwaltung des Reiches wird die Reichsregierung demnachst dem Reichsrat neue Vorschläge für das Reichsverwaltungsgericht machen.

III. Reichsregierung und Länderregierungen sind sich darüber einig, daß Maßnahmen zur Sicherstellung parlamentarischer Finanzverwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. Ein Ausschuss, der unter Vorsitz des Reichsministers der Finanzen aus mindestens vier Finanzministern der Länder besteht, soll näher prüfen, welche Wege in dieser Richtung gangbar erscheinen.

IV. Bezüglich der Frage der Verwaltungsreformen sind sich Reichsregierung und die Länderregierungen über die Notwendigkeit beschleunigter Durchführung von entsprechenden Reformen in Reich und Ländern einig.

Neue Reformen haben sich insbesondere auf folgende Fragen zu erstrecken:
a) zweckmäßige Zusammenlegung von bisher nebeneinander bestehenden Behörden;
b) zweckmäßige und den heutigen Verkehrsverhältnissen angepasste Abgrenzung der Bezirke der Ämter- und Mittelbehörden.

Um eine größtmögliche Einheit der Durchführung der notwendigen Verwaltungsreformen in den Ländern und eine Uneinigkeit in den entsprechenden Maßnahmen des Reiches zu verhindern, sind sich Reichsregierung und Länderregierungen darüber einig, daß es zweckmäßig ist, wenn a) Landesregierungen und Reichsregierung (Reichsparlamentarismus) ihre Verwaltungsreformen mitteilen; b) der Reichsparlamentarismus sich auf Antrag der Landesregierungen zu ihren Plänen quatschlich äußert. In diesem Falle werden die Landesregierungen dem Reichsparlamentarismus Gelegenheit geben, sich zu unterrichten. Auch sind sie bereit, Studenten des Reichsparlamentarismus den beschließenden Körperlichkeiten vor der Beschlußfassung zuzuleiten. Mit der näheren Durchprüfung der in Betracht kommenden Fragen wird der zu 15. ernannte Ausschuss beauftragt werden.

Am 1. März 1912: Die in Abschnitt I Nummer 5 genannten Länder des sogenannten Verfassungsausschusses sind Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin und Lippe. Die ergebnenamen neun Länder werden je einen Vertreter, das Reich außerdem ebenfalls neun Vertreter in diesen Ausschuss entsenden. Der Ausschuss tagt unter Vorsitz des Reichstanzlers.

Am 2. März 1912: Der in Abschnitt II genannte Ausschuss des Reiches hat die einseitige Erklärung des Reiches dar- über abgegeben: Der in Abschnitt III genannte Ausschuss wird sich zusammenlegen aus dem preussischen, dem bayerischen, dem hamburgischen und dem thüringischen Finanzminister.

Am 3. März 1912: Der in Abschnitt III genannte Ausschuss wird sich zusammenlegen aus dem preussischen, dem bayerischen, dem hamburgischen und dem thüringischen Finanzminister. Am 3. März 1912: Der in Abschnitt III genannte Ausschuss wird sich zusammenlegen aus dem preussischen, dem bayerischen, dem hamburgischen und dem thüringischen Finanzminister. Am 3. März 1912: Der in Abschnitt III genannte Ausschuss wird sich zusammenlegen aus dem preussischen, dem bayerischen, dem hamburgischen und dem thüringischen Finanzminister.

Die Berliner Presse bezeichne das Ergebnis der Vändertonferenz allgemein als mager. Die demokratischen Zeitungen und der sozialistische Vorwärts machen kein Hehl aus ihrer Enttäuschung darüber, wie weit entfernt man von dem von ihnen erhofften Einheitsstaat ist.

Bemerkenswert ist eine Stellungnahme des Pariser „Journal de Debats“, das die Franzosen ermahnt, der deutschen Vändertonferenz keinerlei außenpolitische Bedeutung beizumessen. Gegenüber dem Auslande und insbesondere gegenüber der neutralen Schweiz könne man in Deutschland nur ein Ganzes sehen. Alle französischen Diplomaten, Politiker und Publizisten, die im vergangenen Jahrhundert und sogar 1912 ihre Pläne auf gewisse Sonderinteressen der einzelnen deutschen Staaten aufbauen, hätten sich bitter getäuscht.

Rom in Verkehrsnoten!

(Von unserem römischen Vertreter.)

Rom, wie es Schwärmer sich vorstellen, die niemals dort gewesen sind oder es seit dem Krieg nicht mehr gesehen haben, jenes Rom ist, wie gestern Herr Konrad Lehmann, ein Opfer des Verkehrs geworden. Unter die Räder gekommen. Ein jeder, der den Verkehr gibt es keine Rangunterschiede, er nivelliert alles, Städte und Menschen, Ewigkeitsgröße und Alltagsnützlich, Herr Lehmann aus Darmstadt und die bedeutende Roma.

Einmal überfahren, erfährt man sich jedoch einer durchaus verschiedenen Behandlung: während an dem Leichnam des Fußgängers Wiederbelebungsversuche vorgenommen werden und das mörderische Auto sich rechtschaffen bündend entfernt, glaubt man dem toten Rom auf das Auto einschlagen.

Ein kleiner Ernter, der sich zu dem „großen Problem“ ausgemacht hat, das jetzt täglich die Zeitungen beschäftigt und Musketen in der Tat, beim Licht der Geschichte betrachtet, ist Rom schon einige Male am Verkehr gestorben. Entweder die große Bewegung überflutete die Stadt, erlöste und erlöste sie, wie die Völkerwanderung, oder zog an ihr vorbei, so daß die Materie ebenfalls versinken mußte wie ein Ainalas, das sich vom Eiser in die Steppe entfernt. Daß die Königin der Städte trotzdem immer wieder vom Tode auferstand, das eben ist das unsterbliche Wunder.

Diesmal aber kam die Zerstörung nicht von außen her, Rom erlöste von innen heraus, an seiner eigenen Entwicklung. Der Verkehr übermüdete es, umlagerte, erdrückte es, wie die Schlingpflanze den Baumstamm Ziel

Landwirtschaftsinterpellation

der Regierungsparteien.

Die Koalitionsparteien unter Führung der Deutschnationalen haben folgende Interpellation, die die Arbeit des Reichslandwirtschaftsministeriums im Reichstagsabtritt nachdrücklich unterstützen soll, im Reichstag eingebracht:

„Die deutsche Landwirtschaft ist in höchster Not und am Ende ihrer Kraft. Der Reichsregierung ist dies, wie aus zahlreichen Versicherungen ihrer verantwortlichen Vertreter hervorgeht, bekannt. Sie hat auch wiederholt auf das feierlichste erklärt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft und ihrer Produktionskraft die wichtigste Voraussetzung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkswirtschaft nach dem unglücklichen Kriegsausgang sei. Es steht auch fest, daß die Wiederbelebung und Erhaltung des Inlandmarktes in erster Reihe von dem Gedeihen der Landwirtschaft abhängt.“

Wir fragen an: Bis wann wird sich die Reichsregierung darüber beschäftigen, welche sofort wirkenden und welche für die Dauer wirkenden Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um den Untergang der deutschen Landwirtschaft zu verhüten und das deutsche Volk vor dauernder Nahrungsmangel zu bewahren?“

Am preussischen Landtag legte der Kommissionsbericht die Beratung des Landwirtschaftsinterpellationsantrags. Dr. Siegel erklärte, eine allgemeine Entschädigung und Anwerbszulagen für die Landwirtschaft, die die verschiedenen Pläne (Eugenberg usw.) müßten abgelehnt werden.

Es geht zuviel, insbesondere den notleidenden Gebieten in Preußen und Schlesien, zu helfen. Eine Erleichterung der Besteuerung für die Landwirtschaft, die die verschiedenen Pläne (Eugenberg usw.) müßten abgelehnt werden. Es geht zuviel, insbesondere den notleidenden Gebieten in Preußen und Schlesien, zu helfen. Eine Erleichterung der Besteuerung für die Landwirtschaft, die die verschiedenen Pläne (Eugenberg usw.) müßten abgelehnt werden.

Fortschritte der Reichsschulgesetzdebatte.

§ 16a zurückgezogen.

Am internationalen Ausschuss des Reichstages erklärte gestern die Deutsche Volkspartei, daß sie ihre Interpellation unter dem § 16a des Schulgesetzes zurückziehe. Da dieser Paragraph einen wesentlichen Bestandteil des Gesetzes darstellt, erheben sich die übrigen Regierungsparteien einverstanden, daß der § 16a fortfällt.

Der § 16a befaßt, daß in solchen Gebieten des Reiches, in denen ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsbehörden hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichtes (Konkordate) durch Gesetz oder Vereinbarung bereits festgelegt ist, es bei dieser Regelung verbleiben kann. Von parteiübergreifender Bedeutung ist die Stelle unter dem § 16a, die die Erteilung des § 16a befaßt, daß in solchen Gebieten des Reiches, in denen ein Zusammenwirken zwischen Staatsbehörden und Religionsbehörden hinsichtlich der Einrichtung und Erteilung des Religionsunterrichtes (Konkordate) durch Gesetz oder Vereinbarung bereits festgelegt ist, es bei dieser Regelung verbleiben kann.

zu überwinden galt. Gesehert ist kurzzeit nur der gute Wille der beteiligten Parteien.“

Preußen macht Schwierigkeiten.

Der Bildungsausschuss des Reichstages trat in der Beratung des Reichsschulgesetzes am 11. März in die allgemeine Erörterung des Abschnittes Reichsmittel ein. Ein Vertreter der preussischen Regierung hob hervor, daß die preussische Regierung die Zurückziehung des § 17 erwarte. Die Einführung eines neuen Verwaltungsgerichtlichen Verfahrens zum Schutze der Elternrechte ist verfassungswidrig. Das Recht der Eltern und Erziehungsberechtigten ist durch § 11 vollkommen geschützt und die Einführung des § 17 ist untragbar.

Reine Einigung im Zentrum.

Der Vorstand der Zentrumspartei des Reichstages trat am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Abg. von Gumbert zu einer Sitzung zusammen an der auch der Reichslandwirtschaftsminister Dr. Braun teilnahm.

Reichstanzler Dr. Marx und Reichslandwirtschaftsminister Dr. Ahter waren nicht erschienen.

Reichslandwirtschaftsminister Dr. Ahter waren nicht erschienen. Reichslandwirtschaftsminister Dr. Ahter waren nicht erschienen. Reichslandwirtschaftsminister Dr. Ahter waren nicht erschienen. Reichslandwirtschaftsminister Dr. Ahter waren nicht erschienen.

Der Anleihebedarf der Städte.

524,7 Millionen

Die Beratungskommission für Auslandskredite beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem Ergebnis der Umfrage, die bei den deutschen Städten mit einer Einwohnerzahl von über 80.000 veranlaßt und von 56 Städten beantwortet worden ist. Drei Städte haben mangels eines Anleihebedürfnisses keine Antwort erteilt. Ferner sind auch die drei Hansestädte an der Umfrage nicht beteiligt. Die kurzfristige Verschuldung ohne Berücksichtigung von übergreifender Betriebskredite, die aus laufenden Einnahmen gedeckt werden, wird von den in Frage kommenden Städten auf 524,7 Millionen Reichsmark angegeben.

Die Antworten geben auch einen Überblick über die nach Meinung der Städte für Neuanlagen erforderlichen Investitionen. Die Beratungskommission wird in eine Vorprüfung eintreten, um einen Anhaltspunkt dafür zu gewinnen, welche Beträge für die Beschaffung am Auslandsmarkt vorgesehen werden müssen.

Vorläufig keine Festlegung der Reparationssumme?

Dem Pariser „Journal“ zufolge wurden die Beratungen der Reparationskommission über Pariser Gilberts Jahresbericht beendet. Die Reparationskommission habe die Initiative zu einer Festlegung der Höhe der deutschen Jahreszahlungen nicht ergreifen, sondern sich auf die Festlegung beschränkt, daß Deutschland weiterhin den Dawidoff erfüllen könne.

Nicht die Hängel sind die Verkehrsbehinderung, sondern die Palazzi, die Anzahl der Kirchen, die pompösen Brunnen. Wo man auch den Pöbel ansetzt, trifft er einen Kunstfreund ins Herz; wo der Spaten in die Erde stößt, ruft er die Archäologen herbei. Bis man sich nur über die Frage, ob weitergegraben oder -geschlagen werden darf, einigermassen einigt ist, hat sich die Antiquarier schon wieder um einige Tausend vermehrt.

Man reißt Straßenbahnlinien heraus, schafft die Pferdebedeckungen ab, will Untergrundbahnen bauen. Alles umsonst. Zwischen den fahrenden Zroschen und den kommenden Untergrundbahnen macht sich ein täglich anwachsendes, unbefehliges Heer breit, das der Automobilie.

Diesen Vandalismus ist der Organismus Roms nicht gewöhnt. Wer heute noch auf das Auto schimpft, fährt morgen selbst, weil es einfach nicht anders geht. Aus den ursprünglichen Gebauten sieben Hügeln sind längst ein Dutzend geworden, dank einer gesunden Bautätigkeit dehnt Rom die Arme wie im Altertum, schon wieder man mit der Straßenbahn eine gute Stunde von einem Ende der Stadt aus andere. In der Altstadt aber haben die wenigsten Straßen einen Gehsteig und sind so schmal, daß ein schufahrender Autobus bis zu Wanderschuhen erkrankten Fußgänger von oben bis unten bucht.

Wer auf die Straßenbahn angewiesen ist, muß auf jeden zweiten Fahrchein eine Tablette Veronal rechnen. Halbstündiges Warten auf offener Straße, beim Wartestellen gibt es nicht, gehört wie das Hängen und Stehen auf den Estrichtretern zu den Selbstverständlichkeiten.

Man hat einen luft- und lichtdurchlässigen Tunnel durch den Quirinal gebaut, um einen Abzugskanal für den Hauptverkehr zu gewinnen. Es entstand die Hölle. Soeben beginnt man

Demgegenüber meldet der „Newport Herald“, die Pariser Sachverständigen hätten bereits der kleinen Ausbaurung geendet, daß nunmehr ein Projekt aufgedruckt den Hauptausbau Pariser Gilberts ausgearbeitet werden müßte, das die Endsumme der deutschen Reparationslast festsetzt. Deutschland müßte jene Pflichten kennen, ohne weitzufern nach Auslande überwaht zu werden.

Der Reparationsausschuss selbst ist inzwischen nach Berlin zum Wiederantritt seines Amtes abgereist.

„So schnell als möglich einstellen!“

Der amerikanische Bankier Warburg gegen das „Dawesexperiment“.

Auf der Jahresversammlung des Aufsichtsrates der International Acceptance Bank in Newport kam der Bankier Warburg u. a. auch auf den Dawesplan zu sprechen. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die internationale Beratung zur Geltung komme, die die Überwindung der deutschen Zahlungsunfähigkeit die unausbleiblichen Folgen nach sich ziehe.

Eine Revision des Dawesabkommens sei ungewissermaßen. Das Abkommen sei ein ungeheuerlich kostspieliges Experiment und müsse so schnell als möglich eingestellt werden. Die Erfüllung der Dawesforderungen sei unmöglich, wenn man die deutschen Ausfuhr- und Einfuhrziffern vergleiche.

Man sollte daher nicht mehr länger auf ein Wunder warten. Deutschland habe, um die Reparationsleistungen bisher erfüllen zu können, dafür Geld im Auslande borgen müssen. Die Alliierten täten besser daran, Deutschland nicht zur Aufnahme solcher Anleihen zu zwingen, da auch diese schließlich nur mit Exportüberschüssen bezahlt werden könnten.

Kollektivstrafe der Kleinen Entente

zur Herbeiführung eines Annullationsverfahrens gegen Annullen.

Die ständige Delegation der Tischgesellschaft beim Völkerverbund hat von ihrer Regierung die Instruktion erhalten, beim Generalsekretariat des Völkerverbundes offiziell eine Unterbrechung des ungarischen Vorkriegsvertrages bei der Entente gegen Serbien zu beantragen. Die Demarche wird jedoch erst erfolgen, nachdem die Delegierten Jugoslawiens und Rumaniens beim Völkerverbund die gleichen Instruktionen erhalten haben. Die drei Delegierten der Entente, General Dawidoff, der Antrag der Mächte der Kleinen Entente auf Eröffnung des Annullationsverfahrens gegen Ungarn einbringen.

In London wurde der Deutsche Georg Hanen und der Amerikaner Max Garmen wegen Spionage um 2 Jahre Zwangsarbeit und 8 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Der ägyptische Ministerpräsident bemerkt, daß zwischen England und Ägypten eine Verständigung über alle Streitfragen erzielt sei. „So lange englische Truppen in Kairo stehen, kann es nie zu einer Verständigung kommen.“

Die Londoner „Times“ meldet aus Moskau: Das Zentralkomitee als höchste Parteinstanz hat den Protest von 47 nach Sibirien verbannten Oppositionellen angenommen und die Dauer der Zwangsarbeit an zwei Jahren aus Moskau für jeden Verbannten auf vier Jahre festgelegt.

Die Durchbohrung des Kapitols — der zweite Tropfen auf den heißen Stein. Man legt halbe Häuserzeilen um — nichts als halbe Maßnahmen. Hier braucht es Ingenieure ganz anderer Art, hier kann nur amerikanische Rüstungslosigkeit helfen, die entweder Rom verlegt oder niederkniet. Aber die Stadt wird ja nicht einmal mit dem Pfister fertig. Monate dauert es, bis eine Straße ausgehoben wird, und mittlerweile geht natürlich die Parallelschraube, die den Verkehr der gesperrten aufgenommen hat, aufschanden. Wie die Straßen in und um die Hauptstadt Italiens aussehen, das spotted jeder Beschreibung. Ein Fremder mag mit dem größten Wohlwollen für die Cäsaren und ihren Nachfolger nach Rom kommen, die erste Tarifahrt zwingt ihn, er mag wollen oder nicht, zu fortwährendem Ruckschütteln. Er kann von Glück sagen, wenn er sich den Kopf nicht wund schlägt.

Vorschriften in Ueberrückel, aber vom einfachen Nichtsstreifen bis zum Verbotstreifen reicht nicht alles. Das hier Verkehrsregeln geben sich nach Möglichkeit, sind jedoch auf nach Willkür angewiesen, denn nach einem ungeschriebenen Gesetz dürfen nur Autofahrer, niemals Fußgänger oder Radfahrer gestraft werden. Wer will, kann die Strafe freuen, wo und wann er will, die Radfahrer zumal sind bei den Automobilen gefährdet, denn wie lautlose Pfeile saufen sie aus den Querstraßen heraus, ohne Glöde, ohne Licht, meistens sogar ohne Bremse. Häufig werden die Autos von Radfahrern überfahren, nicht umgekehrt.

Und trotzdem richtet sich der ganze Haß aller Nichtautomobilisten gegen die „Mörder vom Volante“, wie die übliche Bezeichnung heißt. Vielleicht kommt darin die instinktive Ahnung aus dem alten Rom gegen die Natur des Automobils, der die unglückliche Stadt mit Naturmotorbetrieb erliegen muß.

G. W. Berlein.

Aus der Heimat
Sie machte sich für Aödebar schön.

Deilisch. Eine junge Frau mußte, daß ihr demüthigt der Kasperler einen Besuch abstatten wollte, und zwar fand sie für fest, daß der Gast nicht lange mehr ausbleiben werde. Da war ihre Hauptfrage, daß sie zu keinem Empfang erst mal ihren hübschen Salbtopf wieder neu in Ordnung bringen sollte. Aber während sie gerade beim Friseur lag, lag der herrliche Gast durch die Thür herein und legte der überzogenen Mutter im Friseurstube das zappelnde Angebinde in den Schoß. Der Friseurergerat mußte nun doch wohl oder übel die Herrichtung der Mädchen abbrechen und der Bekannte das Feld überlassen.

Kreistag.

Eiselen. Der Kreistag des Mansfelder Seckreises wurde unter dem Vorsitz von Andrea Dr. Jäger eröffnet. U. a. wurde die Einrichtung einer Obstdauinspektion für den Mansfelder Seckreis in Gemeinschaft mit dem Kreis Gangeshausen, dem Kreis Graafschloß Hohenstein und der Landwirthschaftskammer beschließen. Die Kosten der Einrichtung werden auf jährlich 8000 Mark veranschlagt. Ferner genehmigte man den Ankauf des hiesigen gepackten Kreisweins berges bei Höhnstedt.

Nach Eröffnung der Wahlen bestellte der Kreistag die Schaffung von planmäßigen Stellen für hauptamtliche Berufsrichter in die Städte und zwar sollen ein Berufsvorsteher und sieben Berufsvorsteherinnen eingestellt werden. Einige Heilere Posten wurden schnell erledigt. Lange Zeit nahmen die Verhandlungen über die Übernahme der feldwirthschaftlichen Wirthschaft für den Seckreis den Wandbriefanfall an die Seckreisverwaltung. Mansfelder Land in Wittenberg. Nach langen Beratungen einigte man sich schließlich auf Bestimmung und Einweisung einer Interdisziplinärkommission.

Stadtmitteldirektor Ferdinand Reiser 4.

Eiselen. An den Morgenstunden des Mittwochs ist Stadtmitteldirektor Ferdinand Reiser einem längeren Leiden, das ihn schon eine Zeitlang seiner beruflichen Tätigkeit fern hielt, im Alter von 62 Jahren erlegen. Reiser war ein beschäftigter, auch in höchsten angesehenen Mitarbeiter.

Selbstmord eines gewissenlosen Vaters.

Röthen. Mit einem Jagdgewehr erfolgte sich der Vater Franz Neupf, als Polizeibeamte in seiner Wohnung erschossen, um ihn zu verhaften. Er hat seine erst 17 Jahre alte Tochter seit drei Jahren gemißbraucht, Verlecher mit ihm zu treiben. Als sich das Mädchen jetzt weigerte, mißhandelt er es. Darauf offenbarte sich die Tochter ihrem Großvater, der Anzeige erstattete.

Absturz aus 12 Meter Höhe.

Berburg. Auf Schornstein hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der 16jährige Zimmermann Schulz aus Gießen stürzte bei Reparaturarbeiten von einem 12 Meter hohen Gerüst und erlitt so schwere Verletzungen — doppelten Schädelbruch, sowie mehrere Arm- und Beinbrüche —, daß er tags darauf im Kreisrathenhaus verstarb. Der Verunglückte ist ein Sohn des gegenwärtig arbeitslosen Sch. in Gießen.

Hunger nach Land.

Kelbe. Im beim Ankauf der Domäne durch die Stadt Kelbe den Bereich zu erörtern, daß unter den Kleinbauern eine Aderlöhnerlei besteht und daß ein großer Theil der Arbeiter zum Grunde aufgebracht wurde. Man möchte die Sache veranlassen. Der Erfolg war überraschend: fast die doppelte Menge an Land möchte die Kleinbauern erwerben, als die 3600 Morgen große Domäne überkauft hat.

Sette Sieburth und die Männer.

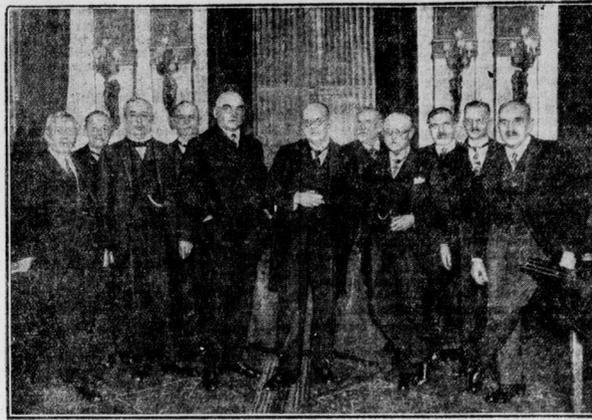
Koman von Käte Lindner. (Copyright 1927 by Alfred Döschel, Braunschweig.) (18 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während der Nacht erzählte Sette mit flüsternden Worten Frau weiß, was Madelone wieder angefallen hatte, was dem Ehrtägigen den Tod wünschenswert machte, ihn veranlaßte, dieses elende Leben von sich zu werfen.

Herr und Frau Tagelhuber kamen herunter in die Gasse gefahren, als die das Auto vor ihrem ohnehin halten sollte. Waren sie doch schon in letzter Sorge um die Tochter gewesen, weil sie so lange ausgeblieben war. Mittelstlich kehrte sie in das junge hübsche Gesicht, hörten wohl Teilnahme, was sich zugetragen hatte, und Herr Tagelhuber jagte:

„Na freilich werden wir ihm ein Obdach geben, Kofel, wenn das Fräulein Sette ihn kennt. Der muß doch gleich in ein warmes Bett ein gesteckt werden, wie der Tod schaut er doch aus, der junge Mensch. Kommt, laßt an, wir legen ihn hinauf ins Wohnzimmer... es ist doch bereit, Mutter?“ Und als sie eilig stiege und Tränen des Mitleids in ihren gutmüthigen Augen hatte, da lächelte Herr Tagelhuber den noch immer Bewußtlosen fröhlich unter den Armen und trug ihn mit dem Doktor zusammen die breiten Stiegen hinauf, während Frau Tagelhuber in der Küche verschwand, um Wärmflaschen und heißen Tee und bereiten und Kofel mit sich zog. Sette löschte das Auto ab. Dann stieg sie den anderen nach. Morgen würde sie zu Tagelhubers gehen ihnen berichten, was geschehen war und den Trost bitten, daß er Ma-

Die deutsche Länderkonferenz in Berlin.



Die Ministerpräsidenten: In der vorderen Reihe der 2. von links der württembergische Ministerpräsident Baugle, dann der preussische Ministerpräsident Braun, Reichstagspräsident Marx, der bayerische Ministerpräsident Heldt und der hamburgere Bürgermeister Peterken.

Der Ein- und Ausbrecher Panste Galsgenhor.

Magdeburg. Der 25jährige Ein- und Ausbrecher Paul Panste stand wieder einmal vor dem Magdeburger Richter. Im März v. J. war er hier wegen neun vollendeter Diebstähle zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Jetzt hatte sich Panste wegen acht vollendeter und zwei versuchter Diebstähle zu verurteilen. Die Diebstähle vollführte Panste sämtlich in der Zeit nach seinem Ausbruch aus der Strafanstalt Hildesheim vom 15. Mai ab. Ein Hildeheim, wohin Panste zu einem Termin von Lichtenburg aus transportiert worden war, hatte man Panste mit Stuhlfehlern besetzt. Er verlor sich ein Messer aneignen, mit dem er die Türöffnung ausrichtete. Aus dem Draht eines Eimers fertigte er sich einen Dietrich, mit dem er die Tür seiner Zelle öffnete. Als Hinder Paoliger fuhr er an demselben Tage nach Goslar, wo er sich in einem Konfektionsgeschäft reichlich mit Kleidung versah. Außerdem laßt er 70 M. Seine eigene Kleidung hängte er in das Schrankfach des Geschäfts.

Von Goslar fuhr Panste dann nach Magdeburg, wo er in der Nacht zum 27. Mai den ersten Einbruchsdiebstahl ausführte. In Magdeburg mit Panste einen „Tip“ für Kollwitz erhalten haben. In der Nacht zum 28. Mai brang er in Halle ein, in das Schlafzimmer eines Gastwirths ein und laßt dort, während des Ehepaares schlief, aus einem Schrankfach 1900 M. Einen weiteren Einbruchsdiebstahl verübte Panste in Eisenach, wo er Herren- und Damenschuhe stahl. Dann begab er sich wieder nach Magdeburg und vollführte hier mehrere Einbruchsdiebstähle. Nach zwei kleineren Einbrüchen in Bad Salzungen verfuhr Panste einen Einbruch im Konsulat der Hochscholomate. Bei einem Einbruchsvorfall in der Nacht zum 8. Juni wurde Panste durch einen Kaufmann gefaßt. Er hielt dem Beamten den geladenen Revolver entgegen und entkam. In demselben Tage wurde Panste noch in einem Friseurgeschäft in der Münzstraße verhaftet.

Panste erklärte, daß das Einbrechen ihm Sportsehe, die Rasse nur ein Schredmittel. Er habe noch keine Menschen erschossen.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Panste hat, von Ehrverlust Abstand zu nehmen, oder wenigstens nur auf 2 Jahre zu erkennen, da er bereits 148 Jahre Ehrverlust habe und dann ein Jubiläum feiern könne. Das Gericht erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus, nahm aber von der Entlassung des Ehrverlustes Abstand.

Krieg dem Rattenkrieg! Innermatteter Aödehstion.

Berga. Hier fand eine öffentliche Versammlung wegen der Rattenvergiftung statt; sie war gut besucht. Ein Herr vom bakteriologischen Institut in Halle legte dar, wie gefährlich die Ratten sind. Nach dem Vortrag nahm Herr Albert Hoffmann das Wort und wandte sich gegen den Rattenvergiftungskrieg durch die Genossenschaftskammer. Diese Rattenvergiftung sollte beträchtliches Gedeihen finden oder nur geringen Erfolg. Wegen einem Zwang in dieser Angelegenheit müsse man sich wehren. Verschiedene Herren aus der Versammlung traten dieser Ansicht bei. Es wurde schließlich eine Resolution aufgestellt. Darin wird erklärt:

Unterzeichnete Hausbesitzer der Gemeinde Berga lehnen ganz entschieden die aufgesteuerte Rattenvergiftung ab. Die Herren unterzeichneten sofort. Es wurde beschlossen, durch Rundgang die Ratten zu vertrieben und andere Einrichtungen in den Protest mitzubringen.

Die Landwirthschaftskammer wird sicherlich dieser Kampagne nicht ruhig zusehen.

Aufwertung beim Kaffeisenerrein.

Schmidhausen. Der hiesige Kaffeisenerrein hat unter der Leitung des Landwirts Hermann Ullrich seine Hauptversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung abgehalten. Besondere Aufmerksamkeit wendete sich der Aufwertung der Sparausgaben zu. Erheblich Genossenschaft und Banken zur Aufwertung keine Verpflichtung haben, hatte der Vorstand beschlossen, die Guthaben seiner Vortragsparner zunächst mit 20 p. H. aufzuwerten und die aufgewerteten Beträge am 1. Januar 1928 an zu verzinsen. In Fällen von

lachen 1928... Gute Nacht. Und werden Sie ja nicht krank... Wärend laute er an seinem Schurzband und sah dem Wagen nach. Das hatte man nun von seinem Heldenmut. Ganz da wie ein Leimannell und wurde ausgelast, anfangt nun einmal endlich sich Gewissheit davon zu verschaffen, ob es ihm gut sein konnte oder nicht... Wärend wintte er einem Vater vorbei, nur ja nicht noch weiter auf der Straße hier Gelegenheit geben, ihn „zum Totlachen allig“ zu finden, ihn, den Doktor jur. Hans Lind. Zu Hause angekommen, warf er den Mantel Franzl Tagelhubers, den er die Tante aufgenüßigt hatte, mit vielen guten Worten pietätvoll in eine Ecke und brannete sich eine Zigarette an.

Er war heute durchaus nicht zufrieden mit sich, der Herr Doktor. * Am anderen Morgen künzte Sette schon am zeitigen Vormittag bei Tagelhubers. Der Hausherr öffnete, begrüßte Sette mit vielen blumigen Redensarten, während Frau Maria ihr mit einem erzieulten Lächeln beide Hände entgegenstreckte und sie willkommen hieß. Sette erzählte mit flüsterndem Atem, was sich gestern zugetragen hatte. Von der hübschen Rettungsgast des Doktors, und wie auch der junge Madelone vorläufig aufgehoben sei, und sie hat, Madelone vorläufig von ihm fern zu halten, denn sicher sei doch sie allein die Ursache zu seiner Verwundungsgast.

Frau Maria schlug in hellem Empören die Hände zusammen.

„Der arme Junge“, murmelte sie immer wieder, „Der arme Junge, er trägt so schwer an diesen allem...“

Rettung sollen den Ungelegen die Spargelbrot fort zu Verfügung gestellt werden. Die Versammlung billigte diesen Antrag in der Hoffnung, daß das Vertrauen zur Aufrechterhaltung und das Sparen dadurch wesentlich gewinnen und günstige Ergebnisse eine erhebliche Berücksichtigung der Gläubiger zulassen werden. Dieser erlösende Besuch einer Genossenschaft verdient volle Anerkennung.

Ein Walzwerk eingestürzt.

Jena. In der Nacht zum Mittwoch ist das in der Nähe des Talsteins gelegene Walzwerk der städtischen Kreisgruben, das aus Holzschwert bestand, vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die in Maschinen unbrauchbar geworden sind, ist der Schaden sehr erheblich.

Das Urteil gegen den Mörder Kiedel.

Bad Lauterberg. Die Verhandlung in Göttingen gegen den Postkassensammler Kiedel brachte kein zuverlässiges Bild von dem Verbrecher. Wenn man seinem Geständnis folgt, so stand Kiedel, der angeblich mit zwei Unbekannten nach Bad Lauterberg kam, bei dem Einbruch der beiden in das Bahnhofsgebäude Schmiere, ohne sich an dem Einbruch selbst zu beteiligen. Als sich der Schuppenebeamte Hegener noch in der Nacht nach dem Bahnhof begab, um zwei Karten dem Freizeittaler zu übergeben, bemerkte er die Einbrecher, stellte sie zur Rede und gab sich als Postbeamter zu erkennen. In demselben Augenblick wurde Hegener nach der Darstellung Kiedels von den beiden Unbekannten mit einem Maurerhammer niedergebrosen.

Kiedel will auf Geheiß des einen Unbekannten einen schweren Schlag gegen Hegener mit einem scharfen Schläffel geführt haben, so daß G. lautlos zusammenbrach. Nach der Darstellung Kiedels ist die Verthe Hegeners noch in derselben Nacht begangen worden. Die Stelle ist aber nicht auffindbar. Die Zeugen, mehrere Kriminalbeamte aus Bad Lauterberg und Hof J. B., bestätigten in der Hauptsache die Aussagen Kiedels. In später Abendstunden wurde am Dienstag folgendes Urteil verkündet:

Der Angeklagte Kiedel wird wegen gemeinschaftlichen Todtschlags nach § 214 StGB. und wegen Verbrechen gemeinschaftlichen Einbruchsdiebstahls zu 12½ Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. Der Angeklagte erklärte mit lauter Stimme, daß er das Urteil annehme.

Familien drama in der Tischlerwerkstatt.

Gera. Im benachbarten Romjen richtete am Mittwochvormittag im Besitze eines Streites in der Werkstatt der 56 Jahre alte Tischlermeister Herr Jacob nämlich einen Revolver auf seinen 22 Jahre alten Sohn und verletzte ihn durch fünf Schüsse in den Rücken schwer. Danach richtete der Vater die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Mund. Der Sohn wurde schwer verletzt, das Geraer Krankenhaus eingeliefert. Vater und Sohn arbeiteten in der Tischlerwerkstätte des Vaters zusammen, lebten aber bereits seit geraumer Zeit in Unfrieden miteinander.

Oberbürgermeisterwahl.

Arnstadt. Vom Stadtrat ist mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen worden, dem Gelade des Oberbürgermeisters Geh. Res. Rat Dr. Stiefel auf Verlegung in den Wahlstand ab 1. April 1928

Und Herr Tagelhuber schüttelte bedauernd sein gemaltiges Haupt und sagte mitleidige Worte aus seiner Pfeife, ehe er Worte fand.

„Mädelch“, sagte er und rollte seine Augen, „die Madelone hat vorgeschrien wieder Dummschellen angestellt und diesmal ist wohl das Spinnwebchen ihr löcher. Sie hat von einem Warenstand Waren fortgenommen... nicht viel ist es gewesen, nicht viel, Fräulein Teresia...“ mehr schämlich hat sie Hunger gehabt, anders kann ich mich dies nicht erklären. Aber sie ist dabei festgenommen worden, und der Missethater hat das wohl nicht überleben wollen... armer Kerl, Mädelch! haben ihn die anderen wieder getrostet... wie so junge Menschen in ihrem Unverstand einen, der so schon ein wundes Herz hat, noch vollends zur Verwilderung treiben können. Da hat ihn wohl die Verwundung zu paden gegriegt, Fräulein Setchen. Solch ein ehrtägiger Junge, weißt du?“

Ein tiefes Erbarmen schwang in seiner Stimme. „Maria, wenn er wieder zu sich gekommen ist, wollen wir ihm das Rabinnett geben, was meinst du? Wir kommen auch ohne die Wiete aus, Marienwürmchen... es ist ja jetzt auch so gegangen. Und er muß nun endlich dazwischen willigen, daß die Madelone ins Verwilderung kommt, sie darf das alte Katterchen nicht wieder anfangen, wenn sie freigelassen ist. Sie haben die Madelone nämlich für ein paar Tanne hinter Schloß und Riegel gesetzt... Nun kann sie ihn wenigstens nicht jucken gehen in diesem guten Bürgerhaus auf der Schönlaterweg“. Und das ist gut so...“

Das Schicksal hatte schon einen anderen Ausweg gefunden. Man fand die alte Madelone einen Tag später tot in ihrer Zelle, ein verzerrtes Gesicht hatte tiefen Verleber ein Ziel ge-

Witzgeboten. In der gleichen Sitzung wurde mit 16 gegen 13 Stimmen der bisherige zweite Bürgermeister Meyers als 1. April 1928 zum Oberbürgermeister gewählt.

Hauseinsturz.

Der Baumeister unter d. Trümmern begraben. **Sonneberg.** Eine Einfuhrkatastrophe ereignete sich Mittwoch mittig in der Bahnhofstraße. Ein älteres Gebäude, das durch Umdenken erneuert werden sollte, fiel plötzlich in sich zusammen, den die Bauaufsicht führenden Baugemeister Maier unter sich begrub. Er konnte nur mit letzter Besehrtheit geborgen werden, während verschiedene andere Arbeiter leicht verletzt wurden. Die Trümmer des Hauses führten auf den Bürgersteig der Bahnhofstraße, wo zur Zeit des Unfalls öffentliche Wege nur für schwerer Verkehr herrschte. Die Passanten konnten sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Am Morgen nach dem Hauseinsturz der Architekt hobhien, als er durch das Schwand des Hauses gewandt, noch gerade rechtzeitig im Sand stützen konnte.

Wasserrohrbrüche und Wühlgeräusche.

Greiz. Durch Rohrbrüche, die lange Zeit nicht gefunden werden konnten, war die Belieferung der höher gelegenen Stadtteile von Greiz mit Leitungswasser unmöglich geworden. Täglich lief nach ungefährer Schätzung ein Drittel des gesamten Bedarfes, etwa 500 Kubikmeter Wasser, unentgeltlich fort. Jetzt ist mit Erfolg daran gegangen, die Rohrbrüche mit Hilfe der Wühlgeräte aufzufinden.

Unterschlagnene Kontrahentender.

Chemnitz. Rechtsanwalt und Notar Dr. Wolf wurde vom Schöffengericht wegen Untreue und Unterschlagung von 8000 M. Kontrahenten zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß Wolf schon im Jahre 1925 12 000 M. Kontrahenten unterschlagen hatte. Der Betrag ist damals noch seinen Verwandten erbt worden. Wolf hat sich im Oktober 1927, wie feinerzeit berichtet, selbst bestraft, worauf er in Untersuchungshaft genommen wurde, die ihm auf die jetzt ausgesetzene Gefängnisstrafe noch angerechnet wurde. Die Anwaltschaft und das Notariat hat Dr. Wolf freiwillig niedergelegt.

Ferkelpreise.

Laucha. Bei einem Auftrieb von 46 Stück in 7 Körben bewegte sich der Preis zwischen 22 und 30 Mark je Paar.

Camburg. Der Viehmarkt war von auswärts mit 3 Käufern und 345 Saugweinen besetzt. Genügend groß war das Angebot vor auch die Nachfrage, so daß der Markt schon um 10 Uhr geräumt war. Saugweine wurden das Paar mit 20 bis 40 Mark, Käufer das Pfund mit 60 bis 65 Pf. bezahlt. Mit dem Viehmarkt war ein Taubenmarkt verbunden, der ebenfalls sehr stark besucht war, hatten doch auf dem Marienplatz nicht weniger als 108 Taubenbrüder aufgestellt gefunden.

Schöningen. Auf dem Ferkelmarkt waren 32 Stück Saugweine anwesend. Der Verkauf des Paars betrug bis 30 Mark. Der Verkauf ging flott, so daß der Markt schnell geräumt war.

Chemnitz. (Sängerchor). Am letzten Sonntagabend fand der Männergesangsverein eine Ehrenfeier ab. Es galt an diesem Abend, 100 Jubiläre zu ehren, die 25 Jahre lang die Treue dem deutschen Lied bewahrt hatten. In freudigen Worten gedachte der 1. Vorsitzende der Gesangsbrüder und überreichte ihnen die Ehrenmedaille des Deutschen Sängerbundes.

Bennsdorf. (Beschlagnahme Kindes). Als das Dienstmädchen des Herrn K. vom

Die Reichserziehungswoche in der Provinz.

Erziehungswoche am 29. Januar. — Thema der Reichserziehungswoche: „Was ist eine evangelische Schule?“ — Fragen der Ausgestaltung.

Wenn man heute die enge Fühlungnahme zwischen Schule und Elternhaus fordert, so kann man sich wohl vorstellen, daß die Frage, ob die Eltern in der Erziehungswoche teilnehmen sollten, ein sehr wichtiger Punkt sein dürfte. Wir sind ein armes Volk geworden, darum müssen wir mehr Schulen bauen. Der Staat weiß mit Deutlichkeit auf den Zusammenhang zwischen Schule und Elternhaus in vielfacher Hinsicht hin. Darum wenden sich die evangelischen Eltern in der Reichserziehungswoche an das ganze Volk.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen hat zur Ausgestaltung der Woche alle evangelischen Gemeinden und Verbände aufgefordert, das evangelische Institut der Provinz Sachsen für Sonntag, den 29. Januar als Erziehungswoche, auch in der Provinz, gesamt zu werden. Es wird an diesem Erziehungswochenende ein Symposium über den Zusammenhang zwischen der Geburtensituation und der „Jahre ohne Kinder“, die jetzt kommen. Die Kirche steht es an der verminderten Zahl der Konfirmanden; sie weiß, daß in der Frage des Geburtensituationes die

Vertrauensfrage an die Volksschule gestellt ist. Diese Zusammenhänge bedarf es nicht auf das Angelegentlich. Wenn Deutschland keine Kinder mehr hat, ist es auch keine Nation mehr, in dem Umfang wie bisher brauden. Mancher wird sich über das Thema der Reichserziehungswoche wundern. Was denn nicht jeder, was eine evangelische Schule ist? Der Mittelbesitz ist in mit weniger Zusammenhang in eine evangelische Staatschule gegangen, wenn er nicht eine mittlere oder höhere Schule besucht hat. Was kommt es da, daß man jetzt danach fragen muß.

Was eine evangelische Schule ist. Der nächste Sinn der Fragestellung bezieht sich nicht auf das für die evangelische Schule geltende Recht.

Ueber die Frage nach dem Recht hinaus gilt es hineinzufragen in die in holländische Bestimmungen des evangelischen Schulgesetzes als eines der wichtigsten Punkte, das das evangelische Elternhaus hier aus sich haben zu geben zur Erziehung des Kindes im evangelischen Haus. Es wird auch deutlich werden,

wie die evangelische Schule in freiwiliger Arbeitsgemeinschaft mit der Kirche das junge

Gesellschaft hineinführt in das Leben der Eltern und der Kirche. Vor dem dunklen Hintergrund der sozialen, sittlichen und seelischen Not, die zu jeder Zeit, aber gegenwärtig ganz besonders die Völker bedrückt, ist die Frage, wie in der evangelischen Staatschule der

Wille zur Gemeinschaft in jungen Geschlecht geweckt und gefördert werden kann. Die wertvollen Erbenstoffe, die hier die Erziehungskunst erarbeitet hat, müssen endlich auch weiteren Kreisen, nicht nur der Elternschaft, zugänglich gemacht werden. Das allererste an Erkenntnis und wissenschaftlicher Arbeit ist für unsere Kinder gut genug.

Was ist eine evangelische Schule? und allerdings wird man nicht nur mit Hilfe der Geschichte, sondern auch durch Deutung der Gegenwart und ihrer Notlage die rechte Antwort zu finden vermag.

Jeder weiß wohl aus seiner Erfahrung, daß ihm das Wohl des Kindes und dessen Erziehung am allerersten steht, und die evangelischen Eltern haben gleich erkannt, wie wichtig bei der berederten Sachlage heute die Parallelen der Eltern sind. Was ein Vater oder eine Mutter bezüglich der Erziehung des Kindes zu sagen hat, oder Methoden, das eine wissen beide sicher, das ein nicht gleichgültig ist, ob die Kinder von einem Vater erziehen wird, der das Beste in der Erziehung und inneren Werte, also das Persönlichkeitsbedeutende der Erziehung für die Kinder zu sagen vermag. Die Eltern sind hier zu sprechen bereit oder es ist in Zukunft angenommen sein wird, mit Mühsal auf die andersdenkenden Kinder sein Herz und seine Seele zu verwickeln, denn im letzten Grunde kommt es bei den Erziehenden der Gegenwart zu demselben wollen überzeuge evangelische Lehrpersonen haben, die dem als die das Beste mitteilen können, was sie besitzen: Glauben an Glauben!

Es wäre zu wünschen, daß Schule und Elternhaus sich in natürlicher Einheit zur Verantwortung gegenüber dem Geschick der Gegenwart und der Zukunft verpflichten. Die evangelische Schule in der für die Reichserziehungswoche im nächsten Ausdrack fände! Dr. H. W.

Geschäftsverkehr.

Stehen wir vor einer Umwälzung unserer bisherigen Ernährungsweise?

Die deutsche chemische Industrie hat neuerdings einen aufsehenerregenden Erfolg zu verzeichnen. Nach Zeitungsmitteilungen soll es ihr nämlich gelungen sein, die Herstellung von künstlichem Eiweiß der Verwirklichung nahezubringen. Bei der Bedeutung, die dem Eiweiß für unsere Ernährung zukommt, bedarf es wohl unwillkürlich die Frage auf, ob es nicht nun vor einer völligen Umwälzung unserer bisherigen Ernährungsweise stehen? Eine Verwirklichung unserer Ernährung wäre so mancher mit Wirtschaftsprüfungskommissionen Hausfrau und so manchem „mehrfachgeprägten Familienvater“ gewiss nicht unwillkommen. Es ist ja auch hinreichend bekannt, daß die Lebensmittelpreise sich höheren Löhnen und Gehältern überaus schnell anpassen pflegen, wodurch der Vorteil des erhöhten Einkommens oft nahezu illusorisch wird. Indessen wird sich wohl kaum durch künstliche Eiweißpräparate ein Wandel herbeiführen lassen. Weit eher kann dies durch eine rationellere Gewinnung und Aufschlüsselung natürlicher Nahrungsmittel geschehen.

Bei dem neben dem Eiweiß wichtigsten natürlichen Nährstoff, dem Fett, haben wir die so wünschenswerte und legerreiche Verbilligung durch besonders rationelle Methoden bereits erreicht. Hierbei werden rein natürliche Bestandteile, wie gealtertes Rinderfett, oder feinstes Schmalz, naturreines Kotospeseifet und polz-

klare Speisefette mit Präparaten zusammen unter Zusatz von etwas Hülsenfrüchten in blühendsten Reinen von reichem Fettgehalt hergestellt, verbutert, daß das gewonnene Erzeugnis, die Margarine, nicht nur äußerlich, sondern, was wichtiger ist, auch hinsichtlich des Nährwertes, jeder guten Maltosefett gleichkommt. Sehr zu begrüßen ist hierbei besonders die bemerkenswerte Tatsache, daß das Erzeugnis eine Stützmittel des Fetts anweist, die andere Nahrungsmittel mit ihren präparierten Fettbestandteilen leider vermissen lassen. So wird die in Deutschland führende Marke, Rama Margarine butterfett, unverändert mit 50 Pf. das halbe Pfund verlangt. Die Größe des täglichen Unfalls gestattet es dem Unternehmen, sich mit geringem Aufwand an einzelnen Stück zu begnügen. Vielteils gelang es, ähnlich präparierte Verfahren auch für andere Nahrungsmittel herzustellen zu erschließen. Hier eröffnen sich jedenfalls noch aussehensreiche Möglichkeiten. Dagegen darf die Frage, ob sich unsere Ernährung in Zukunft in künstlicher Weise durch Einnehmen chemischer Nährpräparate vollziehen wird, verneint werden. Wir werden verständig und auf absehbare Zeit hinaus auf die gewohnten Tafelsetzen nicht zu verzichten brauchen.

Ausgestaltung des Reichsindienstes der Hamburg-Amerika-Linie.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird ihren Dienst nach Reichsindienst durch die im Frühjahr und im Herbst dieses Jahres erfolgende Einstellung zweier Neubauten wesentlich erweitern. Die neuen Weltreisenden der Hapag, „Orinoco“ und „Magellan“, sind Doppeldeckerluftschiffe mit einem Rauminhalt von je 9000 K.M. und befinden sich auf der Werft des Bremer Vulkan bzw. der Schiffswerft in Danzig in Bau. Die Schiffe sind mit Dieselmotoren von 6500 PS versehen, die ihnen eine Stundengeschwindigkeit von 15 Knoten verleihen. Ihrer Verwendung in der Tropenfahrt entsprechend besitzen „Orinoco“ und „Magellan“ besonders luftige und geräumige Kabinen und Gesellschaftsräume. Auch befindet sich an Bord ein freiliegendes Schwimmbad, das namentlich auf der Fahrt in der heißen Zone ein bevorzugter Aufenthalt aufstehender Passagiere sein wird.

Mit der Anschaffung dieser Neubauten will die Hamburg-Amerika-Linie die landwirtschaftlich hervorragenden Ländern als Erzeugnisse der Landwirtschaft tropischer Produkte wichtigen weltweiten Händler und Zuhörer dem europäischen Weltverkehr in stärkerer Weise als bisher erschließen.

Rühmpfrogramm.

Mittelschichtender. Freitag, 20. Januar. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Schöpfungsgeschichte. 11.00 Uhr: Unterhaltung auf dem Theater. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung. 3.00 Uhr: Unterhaltung. 3.30 Uhr: Unterhaltung. 4.00 Uhr: Unterhaltung. 4.30 Uhr: Unterhaltung. 5.00 Uhr: Unterhaltung. 5.30 Uhr: Unterhaltung. 6.00 Uhr: Unterhaltung. 6.30 Uhr: Unterhaltung. 7.00 Uhr: Unterhaltung. 7.30 Uhr: Unterhaltung. 8.00 Uhr: Unterhaltung. 8.30 Uhr: Unterhaltung. 9.00 Uhr: Unterhaltung. 9.30 Uhr: Unterhaltung. 10.00 Uhr: Unterhaltung. 10.30 Uhr: Unterhaltung. 11.00 Uhr: Unterhaltung. 11.30 Uhr: Unterhaltung. 12.00 Uhr: Unterhaltung. 12.30 Uhr: Unterhaltung. 1.00 Uhr: Unterhaltung. 1.30 Uhr: Unterhaltung. 2.00 Uhr: Unterhaltung. 2.30 Uhr: Unterhaltung.

Waren, Sport und Spiel

Vom Keglerheim Merseburg.

Wie rasch ist dies eine Jahr des Wehens des Keglerheims in Merseburg vergangen. — Aber unzählige Augen sind auf den 6 Bahnen des prachtvoll angelegten Feldes zum Ablauf gekommen.

Sein Leiter, Herr Eduard Kegler, hat durch seine Anwesenheit im Deutschen Keglerbund, seinen Namen und sein so schönes Heim, eines der besten Keglerheime im Deutschen Keglerbund, erhalten. — Damit war auch der Grundstein gelegt zu einem Keglerverband in Merseburg, der daraufhin erneut und Leben gefahren wurde. Durch die einmündigen, nach den deutschen Bundesbestimmungen getragenen Bahnen war es auch ermöglicht, das Spielregeln in Merseburg dementsprechend zur Durchführung zu bringen, damit der Verband Merseburg in sportlicher Hinsicht den anderen Keglerverbänden nicht nachsteht. Denn auch von den Sportfesten in dem einen Jahre des Wehens auf Absatz noch keine hohen Siegesauszeichnungen erreicht wurden, so ist um so anerkennender der große Erfolg der Vorkommnisse bei den letzten Bahnen, die im letzten Jahre im ersten Jahre die Gemeindefestspiele des D. K. B. B. erlangt, gegenüber früheren Jahren, wie Regensburg, Erfurt, Weidenfeld usw.

Nicht bloß das Sportfesten wird im Verbandsgebiet, sondern auch der Verkehr und die weitere Arbeit und in seiner Weise zurückgeführt.

Darum, ihr dem Verbands sowie dem Deutschen Keglerbund noch anerkennender Reglerführer von Merseburg, werdet Mitglieder des Verbandes und des Deutschen Keglerbundes, deren ihr Arbeitsfeld gegen Unfall und Schicksal auf der Regenbahn verbessert ist.

v. E. B. C. n.

Anlässlich des einjährigen Wehens des Keglerheims findet am Sonntag, den 21. und 22. Januar d. J., ein Gründungsfest des Sozialverbandes der Reglerführer Merseburg und Umgebung statt. Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Bundesvereins. Näheres durchzusehen. Am Sonntag, den 21. Januar, findet die 1. Gründungsfest des Keglerheims in Merseburg statt. Am Montag, den 22. Januar, findet die 2. Gründungsfest des Keglerheims in Merseburg statt.

Schach.

Schachklub „Springer“ hatte gegen Schachklub Merseburg 12½:3½ für Halle.

10 gewonnen, 1 verloren, 3 unentschieden.

Am Dienstag, 17. Januar, lud der Halle'sche Schachklub „Springer“ nach Merseburg und konnte den dortigen Schachklub überlegen schlagen. — Der dritte Kampf, bei fünf Partien, wurde der junge Klub nun bereits gewonnen. — Es wurde gespielt um 21 Uhr bis 04½ Uhr, am 16. Freitag, die ersten sechs Bretter nach Uhr. Was bemerkenswert war, eine Partie, die eigentlich zu kurz kam, und der gemächliche Spielansatz, bestehend aus den Herren Storz, Schröf (Halle) und Bethge, Wegner (Merseburg), wurde wegen Zeitmangel die Partie am Brett 5, 6, 7, 11 und 12 abgebrochen. Partie fünf war glatte Gewinnstellung für Halle und wurde auch so abgebrochen. Partie sechs zwei Mehrheiten für Halle, Partie sieben ein isolierter Bauer auf Seiten von Merseburg und unentschieden. Die Stellung nach je offen, für unentschieden erklärt. Brett elf (nicht weitergespielt, da Merseburg nur noch abgeben mußte) nach im Anfangsstadium, etwas besser für Merseburg, ebenfalls remis, und Partie zwölf eine schwierige Doppelpartie, bei der der Spielansatz sich schließlich auch auf unentschieden einigte. — Die Veranstaltung war gut besucht, jeder zwei Herren von Halle konnten als Gäste begrüßt werden.

Nachfolgende Resultate an den einzelnen Brettern („Springer“ Halle, zuerst genannt):
1. Storz 1 — Wegner, 2. Schröf 1 — Bethge, 3. Storz 1 — Bethge, 4. Storz 1 — Bethge, 5. Storz 1 — Bethge, 6. Storz 1 — Bethge, 7. Storz 1 — Bethge, 8. Storz 1 — Bethge, 9. Storz 1 — Bethge, 10. Storz 1 — Bethge, 11. Storz 1 — Bethge, 12. Storz 1 — Bethge.

Dr. Pelzer bei einem Privatlauf geschlagen.

Les Habiles besiegte Otto Pelzer bei einem privaten 220-Yards-Lauf auf der Bahn der Universität von Kalkriem mit 22 Sekunden und neun Yards Vorsprung.

Keni Ertenz schwimmt Rekord!

Im Rahmen eines Verbandsabends in dem 25. März, fanden Hallenbad zu Kalkriem unternehmen Ernst Kippers (Merseburg) und Keni Ertenz (Dresden) Rekordversuche. Die deutsche Freitimmschwimmerin konnte bei der Seite Hermann (Dresden) mit 2:50,4 befehlen.

Rekordlauf über 200 Meter auf 2:47,9 verbessert, dagegen hat der deutsche Rindenschwimmer Ernst Kippers bei dem ersten Versuch (am er nach einem schiefen Start) abgebrochen, erreichte die 50-Meter-Marke in 33,8 und hatte bei 100 Metern (1:12) mit seinem bisherigen Rekord von 2:00,0 (am 1. März) mit einem zweiten Versuch konnte er diese Zeit nicht unterbieten.

Titelkampf Domgörgen—Herle.

Der Berliner Boxgymnastiker Paul Domst hat seine nächste Veranstaltung im Berliner Sportpalast am 10. Februar zur Durchführung. Als eine der internationalen Nummern des Programms figuriert die Deutsche Meisterschaft im Mittelgewicht dem Titelhaber sein Domgörgen und dem Sieger der Aufstiegsbahnen, Hermann Herle. Die Boxsportbehörde hat Domgörgen mit Rückhalt auf dieses Treffen ab



Von Dr. A. H. Kober

XIX.

Legendas — ich glaube in Südamerika — habe ich eine Dame getroffen, an deren Hände so ziemlich alle Finger verkrüppelt waren. Diese Dame hatte sich mit der Dressur von Pumas, Leoparden und Jaguars beschäftigt. Das ist eine im doppelten Sinne undurchbare Aufgabe. Einmal nämlich legt es dabei zahlreiche Verwundungen ab, denn selbst der vorzüglichste Dompteur kann sich von diesen tückischen, plüschig und jähelhaarig (bis zu sechs Meter) springenden Tieren bei aller ihrer Gefährlichkeit in dem großen Zirkus nicht wehren. Man sieht aber heute dreifache Pumas, Leoparden und Jaguars im Zirkus nicht mehr. Samade und Peters hatten sie noch in ihren gemäßigten Raubtiergruppen; bis vor etwa zwanzig Jahren lebte in einem Borstort von Paris Monsieur Ponce-Verrier, der solche kleinen Raubtiere dressierte und an Zirkus verkaufte. Im Altertum und im Mittelalter hatte man Leoparden; ein Zeitgenosse des byzantinischen Kaisers Manuel Komnenos (1143—1180) hat uns eine sehr interessante Beschreibung eines solchen Leoparden, der das Bild föhrt eine Hand dem Jäger zu Füßen legte, hinterlassen.

Auch Wölfe, die man früher vielfach in Menagerien besaß, wobei die „Dressur“ allerdings fast nur darin bestand, daß sich der Mensch die Tiere zum Leibe hielt und sie ein paar Sprünge machen ließ, sieht man heute nicht mehr. Dagegen hatten wir das Engagement einer aus dem Ausland angebotenen Hyänennummer in Erwägung gezogen; wenn diese Hyänen auch keine richtige Arbeit machen können, so ist es doch ein phantastischer Anblick, den Dompteur inmitten der belebten, wild herumspringenden Tiere zu sehen. Im großen ganzen befristet sich die Raubtierwelt im Zirkus heute auf Löwen, Tiger und Bären; denn der Zuschauer will die Tiernummer als eine unter vielen, möglichst abwechslungsreichen im Programm haben. Für den Zirkusmenschen allerdings, der die Tiere auch hinter den Kulissen beobachtet und an jedem seine besonderen Schönheiten entdeckt, hat der Gedanke des Maritimes „Jooamas“ immer noch etwas sehr Verlockendes. Dieser Dompteur plante 1828 einen großen Zirkus, in dem jede Tierart in ihrer natürlichen Umgebung leben sollte (wie in Jagdenbesetzungen), und jedes Tier sollte zu den Menschen in lebendige Beziehung gebracht werden; die Haustiere wollte Martin bei ihrer Arbeit im Dienste des Menschen zeigen, die Raub- und Wildtiere in Höchstleistungen der Dressur, womit Martin als ein ganz ausgezeichneter Tierkennner und Tierarzt der Tierpsychologie unerschütterliches Material gesammelt hätte und als freudiger Mitarbeiter des belgischen Tiermalers Verbeekhoven den Kunstwerken seine Hände anlehnte, die er selbst, Herr Martin aber, der große Dompteur, der dann Gründer und erster Direktor des Kottboder Zoo wurde, im Jahr 1882 als Blumenkünstler in irgendeinem holländischen Hoangienhofe gefordert, wie Claire selbst, unsere schönste Löwendompteur, für seine wurde. Wenn solche klassischen Raubtiermenschen ins Zoologische abwandeln, dann wollen wir Laien schon gar nicht mehr reden von der Zukunft der Raubtierdressur.

VII. Zum Schluss: Janikens!

Wenn ich noch einmal überlege, was ich hier vom Zirkus ausgesprochen habe, dann ist es mir gar nicht mehr gefallen. Es geht darin nicht um die ganze treue Schar unserer Väter, Kamele, Zebus, Büffel, das Nilpferd Oedipus, an dessen rosiges Mündchen unermüdet im Halbdunkel zu stoßen, wenn man ihm auf seinem Wege zur Manege unter den Sitzeilen begegnet, so überraschend ist, es fehlen nicht nur alle die Originalen von Zirkusdirektoren, die Musikanten der Manege, wie Carzoli und sein Volkstanzführer, die Genies der Zirkuswelt; die Gefährlichsten, die Betrogen des gefährlichen Sandes, die Veteranen in den Dackelbären, es fehlt auch der Glanz, die Farbe, die Musik, das zauberhafte Licht des gleichenden Wanders „Zirkus“, jene zwingende magische Kraft, die alabandisch zehntausend kennt, in der härtesten Pflanze einstrahlt und aus Zirkusmenschen mit süß einschmeichelnder, sentimental jüngerer Gewalt an sich bindet wie eine Wächterin mit ihren warmen Augen und

23. Januar mit Startverbot belegt und gleichzeitig verurteilt, daß, falls einer der für die Meisterschaft bestimmten Kämpfer, zu dem oben bezeichneten Termin aus irgendeinem Grunde nicht antritt, er seines Antritts auf den Meisterschaftskampf, entl. des Meisterschafts selbst verurteilt geht.

Diener gegen Jack Stone in Breslau

In der Breslauer Fahrtrahnhalle finden am kommenden Sonntag internationale Boxkämpfe statt, in denen Mittelpunkt Schwergewichtsmesser Franz Diener steht. Der Thüringer holt mit dem Engländer Jack Stone und mühte mit diesem leichtes Spiel haben. Die drei anderen Kämpfe haben deutschbelgische Paarungen im Ring Kämpfer (Dresden) holt mit Henriet, Hildebrand (Breslau) mit Sanders und Zennet (Sachsen) mit Snelinder.

weichen Armen. Man hätte eine Psychologie des Zirkus und seines Publikum schreiben sollen, eine Psychologie der Manege, eine Geschichte des roten Ringes, eine Soziologie der Fahrenden. Der Amerikaner Joze Kilmer hat einen Aufsatz über den Zirkus geschrieben, — genau 344 Zeilen —, in dem das Beste steht, was bisher über den leiblichen Gehalt des Zirkus gesagt worden ist; Kilmer fiel 1918 in Frankreich. Dr. Otto Schenke hat als „Signor Callarino“ eine Fülle historischer Methoden aus der internationalen Artierwelt; er lebt jetzt als halbländischer Mann in kümmerlichen Verhältnissen in Düsseldorf. Der Vaterbeamte Halperion, der dreißig Jahre lang Material zur Geschichte des Zirkus sammelte, sitzt schweigend in Wien, verbitert, weil sein schönes Buch vom Zirkus nicht den verdienten Erfolg gefunden hat. Dr. Julius Elias (sein Vater war der Bankier des alten Reg), der Freund und Verehrer des Josen, einer der besten Kenner moderner westeuropäischer Malerei, hatte sich die schönsten und reichsten Sammlungen von Zirkusliteratur und Zirkusbildern zusammengebracht, um endlich die Geschichte des Zirkus zu schreiben; aber der Tod hat ihm die Feder aus der fleißigen Hand gerissen, vor einigen Wochen ist Dr. Elias an den Folgen einer verhängnisvoll leichten Operation gestorben. Das Schicksal meint es nicht gut mit den Historikern, Psychologen und Weltweisern des Zirkus. Vielleicht soll es immer so bleiben: daß aus der Welt der Fahrenden, aus dem roten Ring, der ihr Leben umfließt, nur einige Tropfen fallen in das Reich der bürgerlichen Menschen hinterlassen, daß die letzten Geheimnisse des Zirkus verschwiegen bleiben, daß die Geschichte, ungelöst, in der Brust der Zeitgenossen.

Jedes Leben, ob individuelles oder gemeinschaftliches, kann irgendwie zur Geschichte, irgendwo „historisch“ werden, sich mit einer Vergangenheit und einer Zukunft zu einer Entzweiung verhalten. Es kommt an, verliert, verpufft in sich selbst wie ein Feuerwerk. Der Zirkusmensche lebt anders als alle anderen Menschen, sein Leben brennt dahin, und sein Schicksal ist der alte Artiergruß: Hei donc, en avant! Vorwärts auf! Auf! Scheinereit! — Aufgeregt, unter Hochdruck, immer gepannt, unter Jansängermeister, Lichtschall, Beifallsbrüllen lebt der Artier, und er kennt für sein Leben nur ein Motto, ein Leitmotiv: Erfolg, success, wie er in seiner Sprache sagt. Wenn sich ein Zirkusmensche einmal herbeiläßt, sich zu erinnern, von der Vergangenheit zu erzählen (die ihm nicht recht unpassend ist), weil er immer lebendige Gegenwart haben will, dann erzählt er, daß keine Eltern große Künstler waren, daß sie Trümpfe fielen, daß früher mehr gelernt und mehr geformt und mehr Beifall gefaßt und mehr verdient wurde. Dann erzählt dieser Artier auch von Unglücksfällen, von bitteren Tagen, von Pleiten; aber das war immer nur Vorwort zu größeren Erfolgen, immer wieder kam das Glück; Debut oder Wiederauftreten in einem Hause, großer und schöner denn je, mit neuen, unerhörten Trüben, in lebendiger Aufmachung, sensationell, folial, Träne des Beifalls; nach allem Glanz zum Schluss: Jansänger! — Ah, dies Wiederankommen in einem Unglücksfall, dies Albernwerden vom Beifall, wenn man zum ersten Male nach langer Krankenhaushalt wieder in der Manege stehen darf! Unfern Wils Peters hatten die Löwen zerissen, das war zwanzig, dreißig Löwen das Blut nur so strömte, und, als die Letzte stoppte, kam die vermalebete Blutvergiftung mit Stank und Fäulnis über den Ableitendör, unseren Direktor Carzoli hatten die Elefanten zerpielt, zertrampelt, daß Knochen knackten, Eingeweide zerfielen, der einig so hohe Mann als zermarterter Klumpen weggetragen wurde; Zabriskis flüchtete von seinem Kuppeltrapez, daß ihm die Spitze der Regenlampe, auf die er laute, bis auf die Knochen drang; Voramitos trat mit seinem Schiffsmodell herüber, daß sein zerstückertes Bein aus dem Partiet losgeragt werden mußte. — Erinnere ich heute diese Männer daran, dann halten sie einen Augenblick den Atem an, wischen über die Stirn, lächeln, und dann erzählen sie: „Ich sage Ihnen, als ich dann das erste Mal wieder platzierte war, groß an allen Säulen: „zum ersten Male nach meinem Unglücksfall“, — auserfaßt, die Leute rufen —“

Handball-Städtepiele.

Der Gauausschuß für die Deutschen Spiele gibt jetzt keine für die nächste Zeit vorgelegenen Termine bekannt. Drei Städtepiele fallen noch in die Spielzeit 1927/28, und zwar:

- 25. März: Halle — Leipzig in Halle;
- 6. April: Magdeburg — Halle in Magdeburg;
- 3. Juni: Halle — Hamburg in Halle.

Hierzu kommt noch das Rindpiel gegen Dresden, dessen Termin noch nicht feststeht. Dieses Spiel findet ebenfalls in Halle statt. Weitere Ereignisse bringen noch die Spiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft und um die Deutschen Meisterschaften sowie um den Pokal der DSB, deren Zwischenrunde am 12. Februar Mitteldeutschland — Berlin in Halle auf dem Zoopark im Kampfe steht.

Tischtennis-Weltmeisterschaften.

Unsere Abordnung nach Stockholm.

In der Zeit vom 25. bis 29. Januar kommen in Schweden hauptsächlich die Tischtennisweltmeisterschaften unter Beteiligung von elf Ländern zum Austrag. Neuest ist das Aufgebot von England, Wales und Ungarn, ferner sind Österreich, Tschechien, Dänemark, Belgien, Norwegen, Indien und Schweden vertreten.

Die Interzonen des Deutschen Tischtennisbundes vertreten Lindenbach (Borussia-Berlin), Brenn (Rot-Weiß-Berlin), Baumgarten (Rot-Weiß-Leipzig) und Art Wegner (Borussia-Berlin), Mannschaftenführer ist Dr. Werner Knorr. Kongress wird zum Berlin die deutschen Interzonen wahrnehmen.

Dortmunder Sechsfagerennen.

Die erste Nacht.

Auch die vorletzte Nacht des langen Rennens in der Beifallschale ging wieder vor vollstehendem Haus vor sich. Die Zuschauer konnten sich diesmal nicht beklagen, denn an Tagen war kein Mangel. Trotz zahlreicher Ausreisende ging das deutsch-amerikanische Rennen der Beifallschale einer weiteren Runde verlustlos, womit dieses nunmehr am Ende des Feldes rangiert. Als das Ende des dritten Tages mit dem Schluss der 10. Abendrunde herangekommen war, zeigte die Kundenliste eine Leistung von 2422,500 Kilometer.

Die Zeit bis zur 14. Wertung, um 2 Uhr nachts, wurde das Haus mit fortwährenden Vorlesungen in Atem gehalten. In den Wertungspausen lagten nacheinander: Linari, Mische, von Kempen Linari, Mische, Linari, von Kempen, Linari von Kempen und wiederum Linari. Nach dem 9. Spurt verlor sich Linari-Brasile, aber die Strafrunde zumachen, aus dem wilden Gefecht gingen jedoch nur Brasile-Schott als Leidtragender hervor. Gleich darauf zeigte Kundenliste das Ergebnis der Mannschaften: Brasile, Brasile und Misch vorläufig die Vorhaben.

Am Mittwochnachmittag.

Mit der Beendigung der Neutralisation um 12 Uhr mittags wurde es wieder schaffter in der Beifallschale; das Tempo vergrößerte sich, und die Fahrer rühten sich zu den Punktstrümpfen der 16. Wertung, die wieder überaus hart umkämpft war. Besonders die Mannschaft Knapp-Oederich profitierte davon. Sie gewann jedes Spurt und rückte damit auf den dritten Platz vor. Nach 114 Stunden (2812,000 Kilometer) ergab sich folgender Stand des Rennens: Demolition-Kempen 288, Götter-Teilmann 286, Debrück-Knappe 192, Zonant-Lorenz 172, Emer-Krauß 150, Kroll-Mische 143, Rausch-Sürtgen 75; eine Runde zurück: Linari-Brasile 24; Rind-Suter 20; Mamb-Bachmann 44; zwei Runden zurück: Schott-Brasile 12 Punkte.

Dresden erhält eine Winterbahn.

In der nächsten Hauptstadt haben unter Führung einer Baugruppe Verhandlungen stattgefunden, die den Bau einer „Schneehalle“ nach dem Muster des Berliner Sportpalastes zum Ziele haben. Aus dem Grundstück ist zu errichten, daß für 16.000 Zuschauer Platz geschaffen werden soll. Die einzubauende Hofbahn soll eine Länge von 160 Meter erhalten, die Kosten des Baues sind auf rund zwei Millionen Mark veranschlagt. Ein größter Betrag ist bereits gesichert.

ADAC-Auslandstourenfahrten.

Der Plan der ADAC-Auslandstourenfahrten 1928, an der Regen und Kober teilnehmen können, ist nunmehr festgelegt. Die Fahrt findet vom 11. bis 23. April statt und führt über folgende Städte: Augsburg — Garmisch — Fernpass — Landeck — Engadiner — St. Moritz — Maloja — Chiavenna — Como — Mailand — Genoa — Savona — San Remo — Genua — Turin — Aosta — Lugano — Breda — Gorbale — Rosen — Innsbruck. Es wird also hauptsächlich das oberitalienische Seengebiet und die italienische Riviera besucht.

Bundes-Wanderrfahrten.

Die Altkameradschaft des Bundes Deutscher Radfahrer führt in der Zeit vom 1. bis 12. August 1928 durch Baden und Bayern. Der Start ist in Freiburg (Baden), der Zielort ist in Garmisch. Die Strecke umfaßt rund 700 Kilometer, an der Fahrt dürfen nur Bundesmitglieder über 50 Jahre teilnehmen. Die große Deutsche Territorienfahrt findet in der Zeit vom 25. bis 29. Juli 1928 nach Göttingen statt. An der Fahrt können sowohl Herren als auch Einzelfahrer teilnehmen.

Deutsche Sechsmeterschaften.

Die größten Verbände des deutschen Sports: Deutsche Turnerschaft und Deutscher Radfahrer-Bund tragen auch in diesem Jahre wieder die Deutschen Meisterschaften gemeinsam aus. Als Termin wird der Monat März genannt. Ort und Tag stehen noch nicht fest. Gleichzeitig mit den Meisterschaften finden die ersten Aufstiegsfahrten für die Amsterdamer Olympischen Spiele statt.

Süddeutsche Hallen-Tennismeisterschaften kommen in der Zeit vom 9. bis 12. Februar in Würzener Tennishallen zum Austrag. Die Meisterschaften sind international.

Die Hallen-Tennismeisterschaften von Luzern sind beendet. Im Semirententum lagte überaus hart. Der Dampfer 6:1, 6:3, 2:6, 5:7, 6:3 gegen Gings, bei dem Dampfer war Fr. Saunders 6:0, 7:5 über Frau Drell erfolgreich. Um Gemischten Doppel lagten Fr. Saunders-Grole Rees 6:2, 6:2 gegen Fr. Riden-Kisthe.

Die Klettererfahrt von Tirol und Soraberg in Reutte ist neuerdings auf den 11. und 12. Februar angelegt worden, nachdem die folgende Sommerfage eine Durchführung der Meisterschaft am 14./15. Januar nicht gestattet hat.

Gills Grafham, Schweden, der mehrfache Weltmeister im Eistanflauen, ist in St. Moritz eingetroffen, um dort an Ort und Stelle die Vorbereitungen für die Wettbewerbe der Olympischen Winterpiele zu treffen.

Benachrichtigung.

Der Termin zur öffentlichen meistbietenden Ver-
pachtung der Jagd in dem gemein schaftlichen Jagd-
bezirk der Gemeinde Giesdorf ist auf Mittwoch,
den 1. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr im
öffentlichen Ratskeller festgelegt.
Giesdorf, den 8. Januar 1928.

Der Jagdvorsteher,
Weidner.

Jagdverpachtung.

Der Termin zur öffentlichen meistbietenden Ver-
pachtung der Jagd in dem gemein schaftlichen
Jagdbezirk der Gemeinde Reiplich ist auf Montag,
den 6. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr im
öffentlichen Ratskeller festgelegt.
Reiplich, den 18. Januar 1928.

Der Jagdvorsteher.

Teichers Möbelhaus

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 (Kein Laden)
offertiert ganze Ausstattung ungen,
wie Einzeilmöbel preiswert
Bestände erhalten Zahlungsvereicherung
zu Kassapreisen.

Eduard Klaus

Tel. 27 Windberg 3 Tel. 27
Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Westfälischen
Schlesischen
la Gas-Koks
in allen Brechungen und vorzüglicher
Qualität
Luckenkauer u. Geiseltal-
Braunkohlenbrikett
Langenbrahm-Anthracit
Jede Menge frei Haus zu den billigsten
Tagespreisen

Formulare

- Lebensbücher
- Stammbäume
- Ein u. Wiederholungs-
sätze u. Ein-
gangs-Bestimmungen
- Personenregister
- Personen-
blätter
- Geburts- und
Sterbeprotokolle
- Personenregister
- Personenregister

**Merseburger
Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.**
Häckerstraße 4, Tel. 100 101.

Wirtschaftsverein „Schlegel und Eisen“ e. G. m. b. H.
Borna Bez., Leipzig.

Aktiva		Bilanz am 30. September 1927.		Passiva	
	R.M.		R.M.		R.M.
Warenbestände		Genossenschaftsanteile	2.968,00		
Warenlager Borna	14.008,56	Darlehen	2.000,00		
Borna	16.458,85	Kreditoren	37.111,31		
Lobstädt	4.752,81	Ertragsrücklage bis 30. September 1927	10.523,02		
Kassenbestände					
Effektenbestände	200,00				
Debitoren	8.650,25				
Inventory	4.933,00				
	52.602,33		52.602,33		

Soll		Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. September 1927.		Haben	
	R.M.		R.M.		R.M.
Vortrag am 1. Oktober 1926	111,23	Geschäftsergebnis	33.155,55		
Verwaltungskosten	19.333,67	vom 1. 10. 1926—30. 9. 1927			
Warenverluste	32,10				
Umsatzerlöse	2.611,56				
Abschreibungen	543,97				
Ertragsrücklage vom 1. 10. 26—30. 9. 27	10.634,25				
abzüglich Vortrag	111,23				
vom 1. 10. 26	111,23				
	33.155,55		33.155,55		

Mitglieder-Bewegung.		Haftsummen-Bewegung.	
Bestand am 30. September 1926	375	Summen der Mitglieder am 30. September 1926	RM. 2.095,00
Zugang vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927	225	Zugang vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927	RM. 3.220,00
Bestand am 30. September 1927	600		29,00
		Summen der Mitglieder am 30. September 1927	RM. 2.930,00
		Stand der Geschäftsruthaben am 30. September 1926	RM. 2.080,00
		Zugang vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927	1.222,00
			RM. 3.302,00
		Abgang vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927	334,00
		Stand der Geschäftsruthaben am 30. September 1927	RM. 2.968,00

Der Vorstand
Beil, Kutschbach, Götz.

Auswärt. Theater.
Stadttheater in Halle.
Freitag, 20 Uhr:
„Sitten oder Die gelb.
Rote.“
Ballhaus in Halle.
Vorabend-Gastspiel.
Neues Theater in Leipzig.
Freitag, 19.30 Uhr:
„Saula.“
Altes Theater in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Andriani.“
Spielhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Der Graf
von Cagliostro.“
Spielhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Dove-Galais.“
Sichtspiele in Halle:
2. am Niederlag.
Zwei unterm Himmel.
3. 3. Hr. Ulrichstraße.
Mädel einer Nacht.
Schauburg, Hr. Steinstraße.
Die Pielerin.
Hr. Metzger Straße.
Der Vetter vom
Köln. Dom.
Hr. Alte Promenade.
Regine.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Leitung: H. Dechant.
Ab Freitag, den 20. Januar 1928
Lee Darry — Harry Giedtke
Zwei Familienlinge und ein esja in dem großen
Gottfried Keller-Film
**Die Tragödie
einer Frau!**
Das ergreifende Drama einer
Liebesheit
In weiteren Hauptrollen: Misson
Ulson, Es ar Homolia, Albert
Steinbrich, Hermine Verber.
Besetzung: Hier wird dem Publikum
ein Film geboten, der viel zu
sehen hat, unerlässlich in
Schönheit u. tiefem Erleben.
Die sonige Lee Darry und Harry Giedtke schenken ihr Publi-
kum in ihren Bann, ohne es wieder los zu lassen und fordern
manche Träne der Freude und Rührung.
Außerdem: **Snook, der Eisbärjäger**
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr — Sonntag 3 1/2 Uhr
Sonntag 2 Uhr: **Große Jugendvorstellung.**

Union-Theater

Leitung: H. Dechant.
Freitag bis Montag
Ein Wilder Film von genialster Erziehung
aus den Tagen des Goldfiebers
**ERLICHE
BANDITEN**
8 Akte begleitet das Tosen des begeisterten
Publikums dieses großen Abenteuer
Auf dem der große Schläger in 8 Akten:
Gatan in Geide!
(Alte Watermänn)
Anfang 6 1/2 und 8 1/2 Uhr — Sonntag 4 Uhr.

Vom 20. Januar ab findet mein diesjähriger
Inventur-Ausverkauf
in Haus- und Küchengeräten,
Glas und Porzellan
zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.
Zehn Prozent Rabatt
gewähre ich auf alle nicht im Preise herabgesetzten
Waren, außer einiger Markenfabrikate.
Justus Oppel Nachfg.
Gothardstraße 35.

Jede Dame die zur Körperpflege, Toilette, Tragen
den neuen **K.-C.-Leis**
und **Häutchen**. So-
falt flangens, ist er bequem
und verleiht die Figur.
Anfertigung nach Maß.
Korsetthaus Emmy Cappès
Am Dam.

**Lokalverband d. Regelklubs
Merseburg u. Umg. e. V.**
Unter **1. Gründungsfeier d. Reglerheimes**
findet am Sonntag, den 21. Januar 1928, 30 Uhr,
im großen Saale der Funkenburg statt.
Beitrag aus Konzert, Theater und Ball.
Sonntag, den 22. Januar, ab 10 Uhr vormittags
Gruppenregeln auf allen Bahnen.
Geladene Gäste und Mitglieder bitten um pünkt-
liches Erscheinen.
Der Vorstand des Lokalverbandes der
Regelklubs Merseburg und Umg. e. V.

Donnerstag, den 2. Febr.
abends 8 Uhr im **Tivoli**
Hermann Göns-Abend
Ernst Göns, der Bruder des Dichters, spricht
über Hermann Göns und trägt aus dessen
Werken vor.
Heinz Closs singt
Göns-Lieder zur Laute
Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung
Stollberg und in den Kassen Buchhandlung
Heuber, sowie an der Abendkasse.
M. 1.50 num., M. 1.— unnum.,
Schüler M. 0,75

Wer kauft bei unseren Inferenten
Gustav Uhlig, Halle S.
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859
Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon,
Vox, Elektro-,
Hymnophon, Poly-
phon, Elektrom-
phon, Amato- und
Adler.
Sprech-Apparate
zu **äußersten**
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung
Schallplatten

Kammer-Lichtspiele
Ab Donnerstag:
Das Ereignis dieser Woche!
Coopers Lederstrumpf im Film!
Der mit ungebührlicher Spannung er-
wartete indonesische Großfilm
**Wildtötters Kampf um das
Bluthaus im See** 7 Akte
hat hier, an historischer Stätte aufge-
nommen, eine naturgetreue Wiedergabe
im Filmband gefunden. Ein dramat.
Lebensbild aus der Zeit, wo die ersten
Anfänger in Amerikas Urwäldern die
Rothhäute unter blutigen Opfern aus
ihren Jagdbezirken vertreiben. Die gr.
Stämme d. Huronen u. Delaware lagern
in ständiger Feindschaft. Ein dramat.
Unterfilm schildert d. tragische Schick-
sal d. Veldjägers Tom Hutter's u. seinen
beiden Töchtern, der sich d. Rattenfänger
im Weiße-See beutet hatte.
Graziale schöne Schichten, unbesch-
dntlicher Urwald, herrliche Wald- und
Seeansichten sind der Schauplatz er-
blitterter Kämpfe.
Hauptrollen: Tom Hutter, ein Veldjäger,
Harry Hutter, sein die hohe Zanne,
Lederstrumpf, Veldjäger, Hingedon,
Kämpfer der Mohlfaner, Hutter's,
die gefallene Giche, Kriegskämpfer d.
Huronen. — Dazu ein gut. Weisprogramm
sowie die neueste Opel-Bodenkchau!
Der ganze Spielplan und die Kinder- und
Sprengelie erlaube!
Sonntag um 3 Uhr u. Sonntag um 2 Uhr
gr. Kindervorstellung in vollem Programm.

Sächsische Bettfedern
Bettfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
Provinz Sachsen, Angerstraße 4
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettlinen.
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
Proben a. Preisliste unsonst u. portofrei.

Möbel
Suchen Sie
Sie finden
im Merseburger
Tageblatt.

Danksagung.
Jedem, der an
**Rheumatismus,
Ischias od. Gicht**
leidet, teile ich gern
kostenfrei mit, was
mich schnell und bilde-
kurierte. — 15 Pfg. für
Kückporto erwünscht.
Veracht. Schlenker-
meister, Oranienburg
Schleuse Lehnitz No. 98



Inventur- Ausverkauf

Beginn: Freitag, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr

Auch diesmal bringe ich besondere Angebote in allen Artikeln, die sich nicht einzeln anführen lassen,
zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Steingut		Steingut		Porzellan weiß		Porzellan dekoriert	
Speiseteller weiß, tief oder flach . . .	9 ↓	Schüssel weiß, 6 Stück	115 ↓	Teller glatt, m. kl. Fabrikationsfehl., flach 20 ↓		Kaffeekassen mit bunten Kanten, 35	25 ↓
Speiseteller weiß, gebogt, tief od. flach	13 ↓	Schüssel farbig, 6 Stück	130 ↓	Teller gebogt, m. kl. Fehlern, tief od. flach	30 ↓	Kaffeeterrace f. 6 Pers., hübsche Muft.	4.50 375 ↓
Speiseteller Zwiebelmuft, tief od. flach	20 ↓	Wasserschüssel eisenbeinfarbig, Garnitur	300 ↓	Teller gebogt, m. kl. Fehlern, f. Abendbrod	20 ↓	Kaffeeterrace f. 12 Pers., mit Tellern.	1150 ↓
Abendrotteller weiß, glatt	7 ↓	Wasserschüssel mit bunten Kanten, Garn.	375 ↓	Teller glatt, schwer, tief od. fl., m. kl. Fehl.	35 ↓	Kaffeeterrace f. 2 Personen	2.75 225 ↓
Abendrotteller weiß, gebogt	9 ↓	Wasserschüssel gr., mit Goldrand, Garn.	690 ↓	Teller glatt, schwer, f. Dessert, m. kl. Fehl.	25 ↓	Speiseterrace gebogt, mit Goldrand,	2100 ↓
Abendrotteller Zwiebelmuft	15 ↓	Nachgeschirre weiß	60 ↓	Kaffeekannen für 12 Personen	95 ↓	Speiseterrace gebogt, mit Goldrand,	4200 ↓
Trinkbecher bunte Kanten	9 ↓	Küchengeräte 22 Stk., hübsche Kanten	850 ↓	Schüssel gebogt, 18, 20, 23 cm: 50 40 30 ↓		Speiseterrace m. Goldmuft, f. 6 Pers., 22st.	1660 ↓
Tasse mit Untertasse	15 ↓	Milchtopfe 2 1/2, 1 1/2, 1/2, 1/2 Stk.	85 65 45 35 33 23 ↓	Tassen mit Untertasse	18 ↓	Speiseterrace m. Goldmuft, f. 12 Pers., 45st.	3360 ↓
Kompottschüssel vierseitig, weiß . . .	18 ↓	Serviergeschäßen	180 ↓	Obertassen königliche Form	10 ↓		

Briefkästen, lackiert 50 ↓
Brotkörbe, lackiert, mit Muster 50 ↓

Teegier, Alpaca 30 ↓
Zucker- und Kaffeebüchsen, vernickelt 45 ↓

Blechwaren		Emaillierwaren	
Springformen 30 28 26 24 cm	85 75 65 58 ↓	Schmortöpfe gute Qualität, fehlerfrei, grau	14 16 18 20 22 24 cm
Königskuchenformen 35 30 25 20 cm	55 45 35 30 ↓	53 63 73 88 1.05 1.25	
Melonenform	65 58 ↓	Milchtopfe grau 8 10 12 14 16 cm	35 40 60 72 85 ↓
Universalstabe mit 3 Böden 22 20 18 16 cm	75 65 55 45 ↓	Schüssel niedrig, weiß 20 24 26 28 30 32 34 cm	40 45 60 68 75 85 1.00
Bachform 25 cm, rund	60 ↓	Küchenwäschtische grau, schwer 34 36 38 40 42 44 46 cm	1.85 2.15 2.25 2.70 3.00 3.35 3.65
Reibbeilen	45 85 25 ↓	Küchenwäschtische mit festen Deckeln 32 cm grau weiß 95 1.10	
Raufkupfzangen	95 83 ↓	Bachdecken grau weiß 90 1.00	
Garnierzangen	55 ↓		
Kartoffelpressen	85 ↓		
Leidwärmer solide Ausführung . . .	70 ↓		

Aluminium		Haushaltsartikel	
Schmortöpfe gute, brauchbare Qualität	14 16 18 20 22 24 cm	Blatten vernickelt, für Belgen	5.00 450 ↓
90 1.00 1.20 1.40 1.60 1.80		Gasplatten	4.50 400 ↓
Schmortöpfe schwer, unbedornte Qualität	14 16 18 20 22 24 cm	Wandkaffeemühle	3.20 200 ↓
1.15 1.30 1.60 1.85 2.25 2.50		Topfkaffeemühle	2.90 ↓
Schmortöpfe 6 Stk. m. Deckel, 14-24 cm	13.00 ↓	Brotbackemaschine	4.50 ↓
Milchtopfe 10 12 14 16 cm		Koffenkästen solide Qualität	1.85 ↓
unbedornt, schwer 1.00 1.25 1.50 1.75		Koffenhalter	2.45 200 ↓
Kafferohle hoch, 18 cm	95 ↓	Kochgeschäßen	38 ↓
Schöpf- oder Schaumlöffel	45 ↓	Koffenkaufel	25 ↓
Gießlöffel	25 ↓	Wasserdreher mit guter Einlage . . .	110 ↓
Erlöffel oder Gabel glatt	9 ↓		
Erlöffel oder Gabel Verz.	12 ↓		
Kaffeelöffel glatt	5 ↓		
Kaffeelöffel Verz.	8 ↓		

Kuchenteller, durchbrochen, groß 85 ↓
Teller mit Obstmustern, kleine Fehler 25 ↓
Obsttisch, Schüssel mit 6 Tellern 195 ↓

Kuchenteller, groß 95 80 45 ↓
Obstteller, japanisches Muster 25 ↓
Tortenplatten mit Ritzelrand, 30 cm 195 ↓

Holzwaren		Holzwaren	
Frühstücksbretter Buche, 4 Stück, gebunden	50 ↓	Quirlegarnituren mit guten Zuleiten	225 ↓
Frühstücksbretter Ahorn, 3 Stück, gebunden	50 ↓	Rahmen für Küchengeräte 6.75 5.50	375 ↓
Frühstücksbrett u. 3 Holzlöffel gebunden	50 ↓	Eierständer	88 ↓
Quire 2 Stück und 2 Holzlöffel Ahorn, gebunden	50 ↓	Wäschtrockner	95 50 ↓
Reibebeule	30 ↓	Kochgeschäßen	95 50 ↓
Reibebeule	30 ↓	Schmirbel	185 ↓
Reibebeule	30 ↓	Wäscher- oder Wuschkästen	95 ↓
Küchengerätehalter	50 ↓	Holzlöffel 3 Stk. u. 3 Quire	90 ↓
Geschliffene Holz- u. Eisen- u. Holz-	28 ↓	Gewürzschrank weiß lackiert	145 ↓

Bürstenwaren		Glaswaren	
Schneerbürsten	35 25 22 18 ↓	Weingläser Römische Form, grüner Kelch	30 ↓
Handwäschtische doppelt 17, einfach 6 ↓		Weingläser wie ob., m. Weinlaubmuft	50 ↓
Handtücher	40 35 28 ↓	Weingläser rote u. Weibzw., m. Schirnbüchsen	60 ↓
Bürstengarnituren Kleider, Glanz- u. Schmutz- u. Aufstragbürste	95 ↓	Weingläser Rot- od. Weißwein, glatt	30 ↓
Hochhaarbesen	3.50 2.25 1.75 1.25 ↓	Bierbecher Alpkante, versch. Muster	18 ↓
Rohbesen	68 60 50 ↓	Bierbecher gechliffen, versch. Muster	25 ↓
Handfeger Rohhaar	1.45 1.15 98 75 ↓	Turzkaffe mit Glas, glatt	45 ↓
Garnitur Brett mit Meldebürste	100 ↓	Turzkaffe mit Glas, gechliffen	70 ↓
Mop-Besen mit lackiertem Stiel	250 ↓	Schüssel mit 6 Kompottschalen, gepreßt	110 ↓
		Küchengeräte reicher Schloff	175 ↓

Alle Waren, mit Ausnahme einiger Markenartikel, wie Weckfabrikate, die nicht schon im Preise herabgesetzt sind, erhalten einen Abzug von **10%**

